

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

169 (23.7.1895) Mittagausgabe

# Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 28. März 1895 (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Theil: H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Abonnement: Im Verlage abgeholt, 20 Pf. monatlich. Bei in's Haus geliefert, Vierteljährlich: 1.50. Aufwärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.  
Inserate: Die Zeilzeile 20 Pf. (Polst.-Inserate billiger) die Restzeile 40 Pf.  
Einzelnummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Nr. 169. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Dienstag den 23. Juli 1895. Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung

für die Monate  
**August und September.**

In Karlsruhe und in ganz Baden besigt die täglich zwei Mal erscheinende „Badische Presse“ mit ihren 16000 Abonnenten die größte Auflage.

Die „Badische Presse“ ist in Folge dessen und Angesichts ihrer schnellen und volksthümlichen Verbreitung in engeren Heimatlande Baden, im weiteren Reich und im Auslande, sowie wegen ihres interessanten Roman- u. Feuilletons, ihrer telegraphischen Kursberichte u. die gelesenste Zeitung Badens.

#### Zur 25jährigen Wiederkehr der großen Zeit von 1870/71

erschienen in der „Badischen Presse“ fortlaufend besondere Artikel und Berichte, in welchen der bedeutendsten Ereignisse jener Tage in eingehender und anschaulicher Art gedacht wird.

Wir bringen daraus u. a. eine Reihe von Skizzen aus der Feder von Offizieren, die an den großen Kämpfen thätigen Antheil genommen, von Viceadmiral z. D. Watsch, Oberst Winterberger, Oberstleutnant v. Randow, Major D. Wachs, Hauptmann Lanera, O. Elster, Bernh. Ohrenberg u. A. u.

Zusammen mit ihren Gratisbeilagen: Dem feuilletonistischen „Unterhaltungsblatt“, dem „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- u. Weinbau, kostet die „Badische Presse“ für die Monate August und September durch die Post bezogen 1 Mk. ohne Zustellgebühr; durch unsere Trägerinnen frei in's Haus gebracht 1 Mk. 20 Pf.

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegen genommen.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein  
**Die Expedition der „Bad. Presse“.**

### \* Vor fünfundsanzig Jahren.

#### XI.

##### Aus dem norddeutschen Reichstag.

Berlin, Donnerstag, 21. Juli. Reichstag. Präsident Simson theilt mit, es sei ihm aus St. Louis in den Vereinigten Staaten folgendes Telegramm zugegangen:

„An Simson, Präsident des Norddeutschen Parlaments in Berlin.

Die Deutschen von St. Louis haben einstimmig die folgende Adresse und Resolution an das deutsche Volk angenommen: Der verzweifelte Spieler auf dem französischen Throne hat unter verächtlichen Vorwänden einen Unterdrückungs- und Eroberungskrieg gegen Deutschland begonnen. Die Zeiten von Melac und dem ersten Napoleon drohen noch einmal. Euer Kampf ist ein Kampf für die Unabhängigkeit aller Nationen, wie für Euer eigenes nationales Leben; Eure Niederlage würde das deutsche Vaterland zerschneiden und zu einem abhängigen Anhängsel von Frankreich machen. Euer Sieg sichert Deutschlands Einheit und zugleich seine Freiheit; Euer Triumph würde selbst Frankreich die Freiheit bringen. Mit Stolz und Freude hören wir, daß das deutsche Volk im Norden und Süden zu den Waffen eilt wie ein Mann. In festem Vertrauen auf Euren Patriotismus, Eure Stärke und Eure Ausdauer sehen wir für die Sache unseres Geburtslandes freudigen Siegesnachrichten entgegen. Die Deutschen von St. Louis haben beschlossen, um ihre Sympathien durch die That zu beweisen, sofort eine Million Dollars zur Unterstützung invalider Soldaten und der Waisenkinder von gefallenen Soldaten unter den Deutschen Amerika's anzubringen. (Stürmischer Bravo!) Theilen Sie dies Sr. Majestät dem König Wilhelm mit und sorgen Sie dafür, daß es durch ganz Deutschland öffentlich bekannt gemacht werde (lebhafter Beifall). Unterzeichnet sind die Namen: Hammer, Präsident, Friedrich Meyer, Albert Mayer, Karl Deuser, Barth, Vizepräsident. St. Louis, den 19. Juli 1870.“

Seine Herren, die von den Herren Abgeordneten geforderte Mittheilung an Sr. Majestät den König ist bereits bewerkstelligt; ihrem weiteren Wunsch, daß ihre Mittheilung durch ganz Deutschland öffentlich bekannt werde, gedenke ich dadurch gerecht zu werden, daß ich einen Abdruck des Telegramms in englischer Sprache zugleich mit der eben verlesenen Uebersetzung drucken lasse und den Berichterstatter der Zeitungen für ihre Blätter zur Verfügung stelle. Das Haus aber bitte ich um Erlaubniß, den Abgeordneten des Telegramms auch unsererseits telegraphisch antworten und unsern Dank aussprechen zu dürfen. (Lebhafte Zustimmung.)

Vor der dritten Berathung des Gesetz-Entwurfs betr.

den außerordentlichen Geldbedarf für Armee und Marine (120 Millionen Thaler), welche auf der heutigen Tagesordnung steht, verlangt der Abg. Weber das Wort: Da ich vernommen habe, daß es der allgemeine Wunsch des Hauses ist, daß über die Vorlage keine Debatte stattfinden soll, so erkläre ich im Namen des Abg. Diebnecht und für meine Person, daß auch wir unsererseits, obwohl wir in dieser Frage keineswegs mit dem Hause gleicher Meinung sind, keine Debatte herbeiführen wollen, daß wir uns der Abstimmung enthalten wollen, und die Motive, die uns zu diesem Schritt bewogen haben, zu den Akten des Hauses niederlegen werde. Präsident: Ich kann die Herren an der Einreichung eines solchen Aktenstückes nicht verhindern. — Das Resultat der Abstimmung über die Vorlage verkündet der Präsident in folgender Weise: Die Bewilligung ist erfolgt vom ganzen Hause mit Ausnahme der beiden Herren, die sich soeben bemerklich gemacht haben.

#### Erste Plänkelleien. — Ins Feld.

Saarbrücken, 21. Juli. Der „Kölnischen Zeitung“ wird heute von hier geschrieben:

„Heute Mittag erschoss ein Soldat des 40. Infanterie-Regiments, der auf Vorposten stand, einen französischen Infanteristen auf 30 Schritt Entfernung. Die französischen Chasseurs zu Pferde gaben darauf mit ihren Karabinern Feuer, gingen aber dann zurück, als unsere Mannenpatrouillen vom 7. Manen-Regiment vorrückten. Die französischen Patrouillen kommen jetzt häufig über die preussische Grenze. Es haben noch verschiedene andere kleine Vorpostengefächte stattgefunden, und es wurden heute Abend zwei gefangene französische Soldaten eingebracht. Die Franzosen klagen über die Gewaltmärsche, die sie in letzter Zeit gemacht hätten. Die Hitze ist sehr groß und erschwert unseren braven Soldaten sehr den Dienst. (Der Preuss, dessen Geschloß den französischen Soldaten tödtete, ist der Gefreite Kraus vom Hohenzollern'schen Füsilier-Regiment Nr. 40.)

Täglich haben wir hier keine Anallereien, Besuche hüben und drüben; bald machen die Franzosen uns einen Absteher, bald wir ihnen. Der Feind steht drüben in Stärke von 2 Brigaden mit etwa 16 Geschützen, ist aber augenscheinlich noch nicht fertig. Die Bevölkerung von Saarbrücken ist fortwährend auf dem Exerzierplatze versammelt, von welchem man die Franzosen beobachtet. Die Bevölkerung der Stadt schläft nur mit einem Auge. . . .

Gestern wurden in einer auf französischen Gebiete liegenden Schenke zwei sehr berauschte französische Infanteristen von einigen Zollbeamten betroffen. Die Franzosen warfen ihre Gewehre hin und liefen fort. Einer von ihnen entkam, der andere wurde gefaßt und dem nächsten preussischen Posten übergeben, von dem er nach

### Die Testamentsklausel.

Von H. Waldemar. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

23) „Die hochfahrende Art Ihrer Gesellschafterin, Frau Gräfin. Sie mögen mich verdammen, aber ich muß es aussprechen, daß es mir noch niemals vorgekommen ist, eine solche Person in dieser Weise auftreten zu sehen.“

„Sie verlangte nur, was allgemein üblich.“

„Unter Ebenbürtigen, Frau Gräfin, aber nicht unter den Domestiken eines Hauses.“

„Sie gehen zu weit, Melanie,“ rügte die Gräfin streng. „Paula ist keine Dienerin, sondern mir eine liebe Freundin, nein, mehr noch, sie ist mir eine Tochter geworden und als solche doch wohl mir selbst ebenbürtig. Genügt dies Ihren hochgestellten Anforderungen, um dem armen Kinde liebevoller entgegenzukommen?“ schloß die alte Dame mit einem Auszug von Spot um den feinen Mund.

Melanie biß sich die Lippe und wenn Blicke verwunden konnten, müßte Paula mindestens durchbohrt zu Boden gesunken sein, so geschäftig und scharf ruheten der Baroness Augen auf der reizenden Gestalt des jungen Mädchens, welche durch die Portieren sichtbar ward, wie sie geschäftig dem jungen Baron einen Stuhl aus Fenster rollte.

„Es muß mir genügen, Frau Gräfin, wenn ich Ihren mit so werthen Umgang nicht entbehren will, aber

das saute Gesicht mit den schwächenden Taubenaugen kann mich nicht täuschen, die süßeste Stimme meinen Argwohn nicht einschläfern, daß Sie mit diesem Fräulein noch bittere Erfahrungen machen werden. Ich bin überzeugt, daß das vortreffliche Fräulein Sie überall hintergeht. Und ich begreife Graf Albrecht nicht, daß er sich durch diese unschuldige Miene täuschen ließ.“

„Daß Albrecht so sehr von ihr eingenommen ist, beweist mir, daß mein Gefühl mich nicht trügt, wenn mir auch leider verjagt ist, aus Paulas schönen Augen die Bestätigung zu lesen, daß sie durch und durch ein edles Mädchen ist.“

„Selbst Graf Albrecht kann ein schönes Gesicht gefährlich werden, Frau Gräfin, auch er, trotz seiner abweisenden Miene, läßt sich von ein Paar koketter Augen irre führen. Gräfin Verneer zu werden, ist für die Dame wohl eine recht verlockende Aussicht, ich glaub's wohl,“ lachte Melanie gehässig auf.

„Wenn wir Freunde bleiben sollen, Melanie,“ sagte die Gräfin mit ruhiger Würde, „so müssen Sie sich jeder solchen gehässigen Anspielungen enthalten. Paula steht unter meinem persönlichen Schutz und jede Unbill, die Sie ihr widerfahren lassen, widerfährt mir.“

„Ich habe heute entschieden das Unglück, von Ihnen mißverstanden zu werden, verehrte Frau Gräfin,“ erwiderte Melanie scheinbar zerknirscht, in Wahrheit aber lachte sie vor Wuth und nur mit der äußersten Anstrengung vermochte sie ihre Ruhe zu behaupten.

In diesem Moment erschien es ihr wie Erlöschung aus drückender Qual, als Hilmar mit dem jungen Mädchen wieder auf der Terrasse erschien.

„Ah da bist Du ja,“ rief die Baroness ihrem Bettersichtbar erleichtert entgegen, „ich denke, es ist Zeit, daß wir aufbrechen.“

„Wie, Sie wollen schon wieder gehen?“ sagte die Gräfin erstaunt. „Das dürfen Sie nicht, Melanie, Sie müssen, wie sonst, den Thee mit mir nehmen.“

„Sie wissen, Frau Gräfin, daß es mir allzeit die größte Freude bereitet hat, Ihnen dienlich sein und Ihnen Gesellschaft leisten zu können, aber heute kam ich mir so überflüssig, so abgefeßt vor, daß ich nicht länger lästig fallen und Ihren neuen Schützling nicht verdrängen wollte.“

„Wie sind Sie sonderbar, Melanie, ich kenne Sie heute gar nicht, oder — wollen Sie mich alte Frau zu einer Schmeichelei herausfordern?“ lenkte Melanie nun ein, „aber das Gefühl, „überflüssig“ zu sein, ist ein gar niederdrückendes.“

„Wer sagt denn, daß Sie mir überflüssig geworden, im Gegentheil, ich hoffe, daß sie nach wie vor einige Stunden Ihrer freien Zeit mir opfern.“

„Opfern ist wohl nicht das richtige Wort, Frau Gräfin, denn ich bin stets nur der empfangende Theil.“

„Schmeichlerin!“ wehrte die Gräfin lachend, „Wo Sie bleiben zum Thee, nicht wahr?“

Saarbrücken transportirt wurde. Der Franzose geberdete sich wie wüthend. Den Helm hatte er à la mauvais wujet weit auf den Hinterkopf zurückgeschoben. Den Adler, den er davon abgerissen, hielt er, den Arm ausgestreckt, in der Hand und schob damit bald in der Luft umher, bald zeigte er ihn den nicht wenig verwunderten Leuten, an denen er vorbeikam. Also durchschritt er, unaufhörlich auf die Preußen schimpfend und Drohworte ausstößend, die Straßen. Einen ihn begegnenden Stabsoffizier nannte er „Du...“ Zwischenzeitlich wird dieser erste der Kriegsgefangenen wohl nüchtern geworden sein. — Heute früh, bei Tagesanbruch, gab ein Franzose aus der Entfernung von etwa 1000 Schritten Feuer auf einen preussischen Infanteristen. Er fehlte, ging aber, nachdem er wieder geladen, doch vor. Der Preuze ließ ihn auf ungefähr 400 Schritte herankommen und schoß dann so trefflich, daß sein Gegner gleichsam im Feuer niederstürzte, um nie wieder aufzustehen. So gesellte sich zum ersten Gefangenen der erste Todte und das Zündnadelgewehr hat bei dieser ersten Konkurrenz mit dem Chassepot sich des besseren Resultates zu erfreuen gehabt. — Nachmittags sind, wie berichtet wird, noch zwei Franzosen hier eingebracht worden. Im Allgemeinen gelangt man hier mehr und mehr zu der Ansicht, daß die Kriegsbereitschaft in Frankreich noch keineswegs so weit vorgeückt ist, wie geglaubt wurde.

Chicago, 21. Juli. Die „Illinois Staatszeitung“ telegraphirte an den Grafen Bismarck: „200 Thaler dem deutschen Soldaten, der zuerst eine französische Fahnenstange oder Flaggenpfosten erobert.“

Berlin, 21. Juli. Der Truppendurchzug, sowie der Pferde- und Materialtransport auf den hiesigen Bahnhöfen ist seit zwei Tagen äußerst lebhaft. Sämmtliche Waffengattungen, die hier garnisoniren, werden uns bis zum Mittwoch verlassen haben. Die Straßen sind von den Zugängen der Reserve und Landwehr belebt, und man sieht darunter Männer, die den Bierzügen nicht fern stehen. In der That werden hier Landwehrlente selbst aus den Jahrgängen 1853 und 1852 nicht verschont und es läßt sich erweisen, wie neben der wüthenden Entschlossenheit auch der Sammer der Einzelnen sich allseitig bemerkbar macht. Die Zahl Derjenigen, welche sich sofort zur Ableistung ihrer einjährigen Dienstzeit gemeldet haben, ist eine bedeutende. Man behauptet, daß im Momente nahezu 30,000 Einjährige in der Armee stehen, die ein intelligentes Bindemittel bilden, wie sie die französische Armee nicht besitzt. Unter anderen sind auch mehrere Redakteure hiesiger größerer Zeitungen ins Feld gerückt.

Karlsruhe, 21. Juli. Baden hat erklärt, wegen Frankreichs Kriegserklärung an Preußen und wegen Bedrohung deutschen Gebietes betrachte es sich im Hinblick auf den Allianzvertrag von 1866 als im Kriegszustande mit Frankreich befindlich. Der badische Gesandte in Paris forderte seine Pässe, der französische hier ebenfalls.

Strasburg, 22. Juli. Die Kehler Rheinbrücke ist heute um 4 Uhr von den deutschen Truppen gesprengt worden. Die Explosion war eine fürchterliche, die Brückenthürme wurden zerstört und Trümmer bis auf das französische Ufer geschleudert. Der Unterbau ist auf französische Kosten aufgeführt. Der Oberbau ist zur Hälfte badisches, zur Hälfte französisches Eigenthum. Die Schiffsbrücke über den Rhein wurde schon am 16. Juli 1870 abgebrochen, indem deutsche und französische Arbeiter gleichzeitig, von der Mitte der Brücke beginnend, die Eisenbeläge abhoben und später die Brückenschiffe abführten. Am gleichen Tage wurde auch die Verbindung mit der Eisenbahnbrücke durch den vorgezeichneten Mechanismus auf badischer Seite unterbrochen.

„Von Herzen gern, liebe Frau Gräfin.“

Paula erhob sich, um die für den Theelisch nöthigen Anordnungen zu treffen. Sie schritt leicht und grazios durch den an die Terrasse anstoßenden Salon, streifte im Vorübergehen mit flüchtigem Anblick des Grafen Bild und begab sich, nachdem sie dem alten Diener ihre Befehle erteilt hatte, in das Speisezimmer, um noch einige Kleinigkeiten zum Schmuck des Theelisches herbeizuholen. Sie wußte, daß die Gräfin lebte, den Tisch stets nett und zierlich hergerichtet zu sehen, wenn sie selbst auch keinen Genuß davon hatte, und dieser Liebhaberei wollte Paula auch jetzt Rechnung tragen; deshalb trat sie rasch in das große, gemüthliche Gemach, um namentlich eine große silberne Schale, die sie selbst mit den köstlichen Rosen gefüllt hatte, auf die Terrasse zu bringen, als sie sich plötzlich dem Grafen gegenüber befand, welcher von der entgegengegesetzten Seite eingetreten war. Paulas Fuß stockte momentan, und obwohl sie nur ihren Pflichten nachkam, erschrad sie bis ins Innerste über dies unvermuthete Zusammentreffen. (Fortf. folgt.)

Das Eisene Kreuz.

In der jehigen großen Katastrophe, von welcher für das Vaterland alles abhängt, verdient der kräftige Sinn, der die Nation so hoch erhebt, durch ganz eigenthümliche Monumente geehrt und verehrt zu werden. Doch die Standhaftigkeit, mit welcher das Volk die unüberwindlichen Uebel einer eisernen Zeit ertrug, nicht zur Kleinmüthigkeit herabsank, bewährt der hohe Muth, welcher jetzt jede Brust belebt, und welcher nur

\* Stambulow's Leichenbegängniß.

Sofia, 20. Juli.

Die „Agence Balcantane“ meldet: Fürst Ferdinand telegraphirte heute an den Ministerpräsidenten Stoilow einen Erlaß, in welchem er betont, er habe im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten vor der blutbesiedelten Bahre die Meinungsverschiedenheiten, welche ihn und Stambulow trennten, vergessen und dem Todten ein nationales Begräbniß erweisen wollen. Allein die unqualifizirbare Haltung der Familie, deren schrecklichen Schmerz er verstehe, und auch ferner die seinen lokalen und pietätvollen Schritten gegenüber von den Parteigängern des Todten im Lande ausgestreuten unerhörten Beschuldigungen und die namenlosen in fast ganz Europa gegen ihn und Stoilow gerichteten Angriffe legten ihm zu seinem aufrichtigsten Bedauern die gebieterische Pflicht auf, Stoilow anzurathen, daß er sich gleich ihm formell jeder Theilnahme an dem Leichenbegängniß enthalte.

Er sei darauf gefaßt, daß eine feindselige Meinung neue Vorwände zu Anklagen finden werde, er halte aber diese Entschliezung für die der Ehre des Herrschers und des Ministers würdige, und er sei mehr als je solidarisch mit seinem aufgeklärten und getreuen Rathgeber. Stolz darauf, mit ihm die Last und das Mißtrauen sowie die Ungerechtigkeiten zu tragen und stark durch die Aufrichtigkeit einer liberalen und aufgeklärten Politik, deren Früchte zu reifen begännen, warte er ruhig die Beschwichtigung des Sturmes ab, indem er nicht zweifle, daß die Regierung bis an das Ende durch die Entdeckung und exemplarische Bestrafung der Mörder Stambulow's ihre Pflicht thun werde.

Bereits vor 2 Uhr Nachmittags strömten die Theilnehmer am Leichenbegängniß Stambulow's zusammen. Ueber 300 Kränze wurden am Sarge niedergelegt, darunter vom österreichischen Kaiser, dem König von Rumänien, der Königin von England, von der Stadt Rom und den Anhängern Stambulow's aus allen Städten Bulgariens. Mehrere Städte und Vereinigungen sind durch Deputationen vertreten. Im Trauerzuge befand sich keine Antersperson und kein Hofbeamter. Der Metropolit Barthemios mit großem Gefolge celebrierte bei der Feier. In Doppelreihe dahinschreitende Kinder trugen die Kränze. Die ganze Geistlichkeit Sofias schritt dem Leichenwagen voran.

Im Zuge befanden sich zunächst die Angehörigen des Ermordeten, dann folgte Petkow mit den intimen Freunden Stambulow's, dahinter kam das diplomatische Korps, die Presse, die Deputationen, sowie sehr zahlreiche andere Theilnehmer. Vor dem Hause Stambulow's zeigte sich keine Polizei. Der Zug rückte, von der Menge umdrängt, nur langsam vor und hielt an der Stelle des Attentats an. Nach einem Gebet hielt Petkow eine Anrede. Er sagte: „Hier fiel der beste Mann, der so viel für's Vaterland gethan, unter den Streichen bezahlter Mörder!“ Jemand aus der Menge rief: „Du lägst!“ Ein schrecklicher Wirwar erfolgte, die Kinder warfen erschreckt die Kränze hin, der ganze Zug stürzte nach den Trottoirs und mehrere Personen wurden ungerammt. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her. Ein Polizeioffizier erklärte, er sei zur Escorte des Zuges bestimmt, damit die Zuschauer denselben nicht stören könnten.

Infolge des am Orte des Attentats vorgekommenen Zwischenfalles ging der Zug mit der Leiche Stambulow's nicht vor dem ehemaligen Regenschattspalais vorbei, vor welchem Reden gehalten werden sollten, sondern begab sich direkt zur Kirche. Diese war bald überfüllt, sodas die meisten Theilnehmer an der Leichenfeier außerhalb der

Kirche Aufstellung nehmen mußten. Die religiöse Zeremonie war sehr kurz. Da man neue Anstehörungen befürchtete, wurden weder auf dem Friedhofe noch in der Kirche Reden gehalten.

Der Sarg wurde abwechselnd von 4 Freunden Stambulow's getragen. Die Straßen bis zum Friedhofe waren von einer nach Zehntausenden zählenden Menge besetzt, welche den Zug bis nach dem eine Stunde entfernten Friedhof begleitete. Auch die diplomatischen Agenten gingen zu Fuß mit zum Friedhofe, der militärisch und polizeilich besetzt war. Hier wurde nach geschehener Einsegnung der Sarg niedergestellt.

Als bald ertönten im Rücken der Polizei Pfliffe und lautes Geschrei, so daß berittene Genarmen die Ruhe wiederherstellen mußten. Am Grabe wurde keine Rede gehalten. Nachdem die religiöse Bestattungszeremonie beendet, hörte man auf der andern Seite des Friedhofs Musik und Freudenrufe. Die gesammte Polizei begab sich sofort nach der Stelle, von einer Menge Neugieriger gefolgt. Dort feierten an den Gräbern der in Folge des Weltchen-Attentats Hingerichteten die Sozialisten und andere Gruppen den Tod Stambulow's. Nach einer gegen das Andenken Stambulow's gerichteten leidenschaftlichen Rede folgte die religiöse Zeremonie der Einsegnung der Gräber. Sodann wurden abermals Reden gehalten, darunter eine von dem Direktor des Büreaus der Sobranje, Kirdejlaw. Die Polizei war nicht veranlaßt einzuschreiten.

Bei der Rückkehr der Volksmenge von dem Leichenbegängniß kam es zu Kundgebungen vor dem französischen Konsulat. Eine Gruppe von Leuten, welche dem französischen Konsul für die Haltung der französischen Presse anlässlich der Ermordung Stambulow's ihren Dank bezeigen wollten, wurde durch Polizeimannschaften und Kavallerie auseinandergeprengt.

Wien, 21. Juli. Ein nach Sofia entsandter Privatberichterstatter des „Freundenblattes“ führt die bei dem Leichenbegängniß Stambulow's entstandene Panik darauf zurück, daß die Anhänger Stambulow's und die Rawaffen der Konsulate zum eigenen Schutze ihre Revolver zogen. Geschossen wurde indessen nicht. Der rumänische und der serbische Bizekonsul wurden im Gedränge niedergeworfen und mit Füßen getreten. Als der Leichenwagen auf dem Friedhofe anlangte, waren nur noch sehr wenige Theilnehmer am Trauerzuge übrig geblieben.

Karlsbad, 20. Juli. Auf Wunsch des Fürsten Ferdinand fand heute Nachmittag 4 Uhr in der hiesigen russischen Kirche ein feierlicher Trauergottesdienst für Stambulow statt, dem Fürst Ferdinand mit sämmtlichen Herren seines Hofstaates, sowie eine Anzahl zur Kur hier weilenden Persönlichkeiten aus Bulgarien beiwohnten.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

\* Am Freitag nahm der Kaiser das Abendessen in der Offiziersmetsse der „Hohenzollern“ vor Hernoejand ein. Am Samstag machte der Monarch einen längeren Spaziergang an Land. Sonntag Morgen hielt Se. Majestät an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst. Nachmittags fand eine Segelregatta zwischen den Kuttern der „Hohenzollern“ und der „Gefion“ statt.

\* Gegenüber der im Anschluß an die vom „Berl. Tagebl.“ aus Fez gebrachte Zuschrift gedankter Auffassung, als sei der Fall Kocktroh gütlich beigelegt, schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“: Wollte Genugthuung für die Ermordung Kocktroh's ist bisher keineswegs erreicht. Die letzte Erklärung der marokkanischen Regierung

Dank schuldet, weil er an ihrer Wiedergeburt ruhmvollen Antheil genommen.

Das Eisene Kreuz nimmt unter den Ordensauszeichnungen eine eigenartige Stellung ein. Nur 1313 bis 1815 und 1870 bis 1871 verliehen, wird es zum Wahrzeichen für die kommende Generation, um mit seinem letzten Ritter zu verschwinden. Droht der Freiheit und Einheit des Vaterlandes Gefahr, so wird es stets vor Neuem erstehen, ein heiliges Palladium der Nation, eine Erinnerung und eine Hoffnung zugleich, wie der Wahlspruch des ersten Christen: „In hoc signo vinces.“ (In diesem Zeichen wirst Du siegen.) Eine Erneuerung des Eisernen Kreuzes würde stets bedeuten, daß es sich um die Existenz des Vaterlandes handelt. Unter seinem Zeichen kann man siegen und sterben, aber niemals unterliegen.

In dem schlichten Eisenkreuz trägt die Nation ein Symbol für Alles, was ihr besonders theuer ist. Seine Stiftung mit seiner Erneuerung ist mit der Königin Luise verknüpft, mit der edlen Frau, in der sich das stille Sehnen der Nation nach Unabhängigkeit und Einheit verkörpert, ein Sehnen, besser Erfüllung erst die kommende Generation brachte. Der Stiftungstag des Eisernen Kreuzes für 1813/15 war der Sterbetag der Königin Luise. Das erste Exemplar des neuen Ordens sandte Friedrich Wilhelm III. an den Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz mit der Bitte, es an der Säule mit der Büste der Verewigten im Erinnerungstempel des Schloßgartens zu Hohenzietz niederzulegen. Die Erneuerung des Eisernen Kreuzes für 1870/71 durch König Wilhelm I. erfolgte am Todestag der Königin Luise, am 19. Juli 1870.

Die Statuten der beiden Eisernen Kreuze sind im Wesentlichen dieselben, nur daß bei der Auszeichnung für 1870/71

auf Religion und treue Anhänglichkeit an König und Vaterland stützend, ausbarten konnte. Wir haben daher beschlossen, das Verdienst, welches in dem jetzt ausbrechenden Kriege entweder im wirklichen Kampfe mit dem Feinde, oder außerdem im Felde oder daheim, jedoch in Beziehung auf diesen großen Kampf um Freiheit und Selbstständigkeit, erworben wird, besonders auszuzeichnen, und diese eigenthümliche Auszeichnung nach diesem Kriege nicht weiter zu verleihen.\*

So hieß es in der Stiftungsurkunde des Eisernen Kreuzes, die König Friedrich Wilhelm III. am 10. März 1813 erließ; und am 19. Juli 1870 erfolgte die Kabinettsordre König Wilhelms I., welche die Erneuerung des bedeutamen Ordenszeichens für den bevorstehenden Feldzug verkündigte:

„Angeichts der ernsten Lage des Vaterlandes, und in dankbarer Erinnerung an die Heldenthaten unserer Vorfahren in den großen Jahren der Befreiungskriege, wollen Wir das von Unserem in Gott ruhenden Vater gestiftete Ordenszeichen des Eisernen Kreuzes in seiner ganzen Bedeutung wieder aufleben lassen. Das Eisene Kreuz soll, ohne Unterschied des Ranges oder Standes, verliehen werden als eine Belohnung für das Verdienst, welches entweder im wirklichen Kampfe mit dem Feinde oder daheim, in Beziehung auf diesen Kampf für die Ehre und Selbstständigkeit des theuren Vaterlandes erworben wird.“

Seltner ist das Eisene Kreuz das Merkmal der Erhebung der deutschen Nation, ein Feldzeichen, unter dem der germanische Heerhaun zwei Mal ins Feld gezogen, um unter Führung seiner Fürsten für seine höchsten Güter, für Freiheit, Ehre und Vaterland zu streiten. Nur bei diesen beiden Gelegenheiten verliehen, hebt es seinen Träger aus der Menge heraus als einen Mann, dem die Nation besonderen

befriedigt noch nicht, so daß nunmehr der kaiserliche Gesandte Graf Zattenbach unter nachdrücklichem Hinweis auf die Anwesenheit des deutschen Gesandten eine letzte Frist stellte. Von der Einsicht der marokkanischen Regierung ist zu erhoffen, daß sie durch rüchhaltiges Eingehen auf die deutschen Forderungen weitere Maßregeln überflüssig macht. Indessen wird die Antwort auf das deutsche Ultimatum Angesichts der örtlichen Verhältnisse und Entfernungen hier kaum vor Ablauf von 14 Tagen bekannt werden. — Der „Times“ wird aus Berlin aus guter Quelle gemeldet, die französische Regierung habe der deutschen Regierung erklärt, das französische Auswärtige Amt sei vollständig mit Deutschlands Stellung in Marokko befriedigt.

Die „Statistische Korrespondenz“ beziffert den Saatstand in der preussischen Monarchie um die Mitte des Juli wie folgt: Winterweizen 2,6, Sommerweizen 2,9, Winterroggen 2,4, Winterroggen 3,1, Sommerroggen 3,2, Sommergerste 2,7, Hafer 3, Erbsen 3,1, Kartoffeln 2,5, Klee 2,8, Wiesen 2,7, wobei die Ziffern 1—5 die Präzision sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

Der „Post“ zufolge ist das Resultat der Reichstagswahl im Wahlkreis Mezeritz-Bohmst bisher folgendes: v. Dombrowski (Reichspartei) 3981, Szymanski (Polen) 3026 Stimmen.

Rußland.

Die bulgarische Deputation.

Peterburg, 21. Juli.

Die amtliche „Berikownja Wjedomosti“ (Kirchenzeitung) veröffentlicht den Wortlaut der Rede, welche der Oberprokurator des heiligen Synods, Bobjedonowitsch am 4. resp. 16. Juli an den bulgarischen Metropoliten richtete. Dieselbe lautet: „Wir begrüßen Sie, hochwürdiger Erzbischof, und freuen uns Ihrer Anwesenheit unter uns. Wir freuen uns deshalb, weil wir in Ihnen den wahren Repräsentanten Ihres Volkes erblicken, in dem wir uns und uns sympathischen Ausdruck seiner Seele, im orthodoxen Glauben, durch welchen Sie, wir und alle demselben treuen Slaven leben, uns bewegen und sind. Nur durch diesen Glauben kann jeder slavische Stamm gesestigt sein, in ihm allein Schutz vor seinen Feinden und vor seinen falschen Freunden finden, welche noch gefährlicher als Feinde sind. Und nun, wenn man Sie nach Ihrer Rückkehr in der Heimath fragen wollte, was das glaubensgenössliche Rußland Bulgarien wünscht, so sagen Sie, es wünscht dem bulgarischen Volke Festigkeit im orthodoxen Glauben, Befahrung der guten väterlichen Sitten und eine solche Regierung, deren Seele sich mit dem Volke gemeinsam im orthodoxen Glauben vereint.“

Die bulgarische Deputation reiste Samstag Abend nach Moskau ab. Der Sekretär des slavischen Wohlfühlvereins, mehrere Journalisten und Vertreter der bulgarischen Kolonie sowie der heftigen bulgarischen Studenten gaben der Deputation das Geleite zum Bahnhof.

Serbien.

In der Spezialdebatte über die Konversionsvorlage, deren Annahme in der Stupschina erfolgte, liegen folgende Einzelheiten vor. Ergänzungen und Aenderungen erfuhren Artikel 10 betr. die Stellung der Regierungskontrolle unter den Oberrechnungschef des Staates. Artikel 19 betr. die Einzelbestimmungen über die Cotierung der Obligationen in Deutschland, Frankreich und Oesterreich-Ungarn. Art. 21 ist weggefallen. Art. 22 bestimmt, daß bei Steuerfreiheit der Postlizenzen und Bezahlung aus den Monopolen eine Reduktion der Zinsen auf 2 Proz. eintritt. Am Schlusse werden noch 2 neue Artikel angefügt, denen zufolge die Verjährungsfrist der Coupons 5 Jahre und der Obligationen 30 Jahre. Der Emissionskurs wird

f. St. durch die Regierung und einen Stupschina-Ausschuß von 5 Mitgliedern festgestellt werden. Nachdem noch am Samstag die Sanktion Abend des Gesetzes seitens des Königs erfolgt ist, wurde dasselbe Sonntag amtlich veröffentlicht.

Erdbeben in Brüx.

Brüx, 20. Juli.

Ueber die Katastrophe einer großen Erdbebenung bei Brüx meldet das „Prager Tageblatt“ nun folgende Einzelheiten: Gegen halb 10 Uhr erfolgten plötzlich sämtliche Gasflammen und die Einwohner liefen bestürzt hinaus, da sie annahmen, daß in der Gasanstalt etwas passiert sei. Die Bahnhofstraße wurde sofort von der Rettungsmannschaft abgesperrt. Zuerst kürzte das Hintergebäude eines Herrn Hinte ein und in der Mitte der Bahnhofstraße bildete sich ein Loch von etwa 3 Meter Durchmesser. Nach kaum 10 Minuten kürzten drei weitere kleinere Häuser ein und gleichzeitig sprühte aus dem Loch Wasser, woraus erhellt, daß der Abfluß eines Schwimmbadlagers die Ursache der Katastrophe war. Diese Annahme wurde bestätigt durch die aus Tschautsch eingelangte Nachricht, daß sich in dem Anstaltsgebäude der Brüxer Bergbaugesellschaft, wo 1890 22 Bergleute umgekommen waren, ein vehementer Wassereintritt mit Schwebstoff ereignet habe, dem ein Bergmann zum Opfer fiel. Hierauf wurde die Räumung sämtlicher Häuser an der Bahnhofstraße verfügt und der Abgrenzungsbereich durch Kavallerie verstrekt.

Nach 10 Uhr entstand ein großes Loch vor dem „Hotel Sigl“ und ein zweites in der neuen Verbindungsstraße vor dem Hause Richters, wo dessen Schwiegersohn, Professor Grünert, seit dem Beginn der Ferien wohnte. Grünert hatte sich rechtzeitig geflüchtet. Um 11 Uhr kürzte unter donnerähnlichem Krachen das zweistöckige Gebäude Hintes ein und nach einer halben Stunde schlugen aus den Trümmern Flammen hervor. Kurz nach Mitternacht kürzte der umfangreiche Gebäude-Komplex des Speiteurs Sigl ein. Der 70 Jahre alte Hausbesitzer war seit Wochen schwer krank, doch konnte er von seinen Angehörigen vor der Katastrophe in Sicherheit gebracht werden.

Gleichzeitig mit dem rückwärtigen Theile des „Hotel Sigl“, das gleichfalls in Brand gerieth, verschwand das zweistöckige Haus Waschrowsky's hauptsächlich vom Erdboden, so daß nur der Dachstuhl sichtbar blieb. Eine in diesem Hause wohnende Frau Klein, die nach der Entbindung an Bauchfellentzündung erkrankt war, lag barfuß, nur mit Hemd und Unterrock bekleidet, in die innere Stadt. Nach diesem Einsturz entstand eine Pause, doch wurden in mehreren anderen Häusern Misse bemerkt. Gleichzeitig kürzte ein Theil des Damms der Ausflugs-Teplitzer Bahn in der Richtung gegen Tschautsch, sowie ein daneben befindliches Häuschen ein. Bis 9 Uhr Vormittags kürzten weitere zwei Häuser in der Bahnhofstraße und der größte Theil des Direktionsgebäudes der Brüxer Bergbaugesellschaft sowie zwei Häuser in der Johannisbergerstraße ein, während das Haus des Bergdirektors Tits von den Flammen ergriffen wurde.

Die Behörde ordnete nun die Räumung sämtlicher Häuser des Stadttheiles gegen den Bahnhof hin an. Im Ganzen mußten etwa 100 Häuser geräumt werden. In der Bewegung des Bodens trat von 10 Uhr ab ein Stillstand ein. Die Hauptrohre der Gas- und der Wasserleitung sind gerstört, jedoch die Versorgung mit Gas und mit Wasser unterbrochen ist. Der Personenverkehr auf der Ausflugs-Teplitzer Bahn kann nur durch Umleitungen aufrecht erhalten werden, da ein Theil der Eisenbahn und ein Theil des Bahnhofes ebenfalls durch die Katastrophe in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Der Güterverkehr ist bis auf Weiteres eingestellt. (Folgt.)

Wien, 21. Juli. Bei der Katastrophe in Brüx ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Der entstandene Schaden wird in einigen Wochen auf 1 1/2 Mill. Gulden geschätzt. Gekoren sind keine neuen Häuserentwürfe erfolgt. — Wie aus Teplitz gemeldet wird, hat Kaiser Franz Joseph den Bericht des Statthalters Grafen Thun über die Brüxer Katastrophe entgegengenommen und seine Theilnahme an dem Unglück ausgesprochen.

7 Oberlieutenants, 3 Majors, 1 Premierlieutenant des Invalidenregiments und 1 Generalarzt.

Die ursprünglich preussische Ordensdecoration ist durch den Krieg 1870—71 eine ihrem Wesen, wenn auch nicht der Form nach, reichsdeutsche geworden. Vom obersten Kriegsherrn des deutschen Heeres wurde beschlossen, wird das Eisenerz in der Reihe der Auszeichnungen stets an erster Stelle getragen, ein Pfah, der ihm wegen seiner Eigenart gebührt. Allmählich mit dem Auscheiden der Inhaber aus der Armee verschwindend, wird es wieder aufstauden in seiner würdigen Schlichtheit, sobald das unter seinem Zeichen Erzeugene von einem äußeren Feinde bedroht wird.

Wie wir unser Eisen Kreuz erwarben, Kriegserinnerungen; unter diesem Titel veröffentlicht das Deutsche Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, ein Biederungsprachtwort (vollständig in 15 Biederungen zu 50 Pf.). Es handelt sich da um eine eigenartige Verherrlichung des großen Jahres 1870—71. Diejenigen, die mitgeholfen an der Wiedererrichtung des Deutschen Kaiserreichs, sind als Mitarbeiter gewonnen für eine Kriegsgeschichte, die sich aus deren selbstgeschriebenen Einzelerlebnissen zusammensetzt. Die Redaktion des Werkes durch den Generalmajor Freiherrn Friedrich von Dindlage-Campe bürgt für eine sachgemäße Bearbeitung dieser aus Epistoden zusammengefügten Darstellungen.

Nun erst recht!

Mit Staunen hörten wir's und Entrüstung jüngst: Nicht soll der Name Bismarck erklingen, wo Der kampferfüllte, flegelbunte Sage Gedächtniß man amtlich feiert!

Amthliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter'm 6. Juli d. J. gnädigst geruht, an Stelle des zum Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths ernannten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs, Wielandt, und des zum Landgerichtsdirektor in Freiburg ernannten Oberlandesgerichtsraths von Berg den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs, Geheimen Rath August Joss, zum Präsidenten und den Oberlandesgerichtsrath Gustav Christ, sowie an Stelle des Geheimen Rath Joss den Ministerialrath Eugen Beck zu Mitgliedern des Kompetenzgerichtshofs zu ernennen.

Aus Baden.

Nr. 9 des Verordnungsblattes des großh. Oberschnuraths enthält: Bekanntmachung des großh. Oberschnuraths: Das Kaiserlich Deutsche Archäologische Institut betreffend.

Personalveränderungen

im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Aufgestellt sind: a. als Postassistenten: die Postassistenten A. Bell in Kastatt, Josef Damm in Bretten, Hermann Stecher, Robert Dietrich und Otto Mannes in Karlsruhe, Gustav Blum, Ferdinand Reimann, Heinrich Kienapp und Georg Eckert in Mannheim, Georg Hartmann in Rastatt, Otto Wagenbach und Georg Silberhof in Bruchsal, Friedrich Grimm in Eberbach, Johann Abels und David Paulus in Pforzheim, August Dienhard in Achern, August Diegler in Appenweier, Karl Bürger in Weinheim, der Postamtwärter Christoph Bauer in Mannheim; b. als Telegraphenassistenten: die Postassistenten Anton Blach in Mannheim, Johann Eberle, Gustav Stadler und Karl Schäffer in Heidelberg, Ludwig Kühner und Adam Schleicher in Karlsruhe, die Telegraphenamtwärter Johann Böll in Mannheim, Wilhelm Werner in Bruchsal, Max Schweinzig in Rastatt, Emil Galkert in Karlsruhe.

Zu Aufstellung gekoren ist: der Postamtwärter Knott in Karlsruhe, der Obertelegraphenassistent Kofelder in Heidelberg.

Freiwillig ausgeschieden sind: die Postgehilfen August Weg in Bannenthal und Georg Flach in Pforzheim, die Fernsprechgehilfin Franziska Messel in Mannheim, der Postagent Leopold Walter in Sinzheim (W. Baden).

Entlassen ist: Der Postgehilfe Julius Albert in Baden.

Gekoren sind: Der Postleute Karl Hof in Mannheim, die Postagenten Ludwig Brand in Winau und Josef Baader in Hattenheim.

Verlegt sind: a. die Postinspektoren Rose von Karlsruhe nach Frankfurt (Main), Siebist von Karlsruhe nach Köln (Rhein), Göbel von Sieben nach Karlsruhe, Kattermann von Leipzig nach Karlsruhe; b. der Telegraphendirektor Conradt von Mannheim nach Hamburg; c. die Oberpostdirektionssekretäre Martin und Scholt von Karlsruhe nach Frankfurt (Main); d. die Postsekretäre Willenberg von Mannheim nach Potsdam, Walter von Mannheim nach Erfurt; e. der Telegraphensekretär Krause von Heidelberg nach Kreuznach; f. der Kanalkassirer Trautmann von Strassburg nach Karlsruhe; g. die Oberpostassistenten Streitenberg von Bruchsal nach Heidelberg, Rissel von Rastatt nach Baden, Gärtler von Karlsruhe nach Bahl; h. die Oberpostassistenten Bausch von Heidelberg nach Magdeburg, Elsner von Karlsruhe nach Baden, Markheiser von Heidelberg nach Karlsruhe, Janisch von Heidelberg nach Rastatt, Hertenstein von Bruchsal nach Bahr; i. die Postpraktikanten Meßner von Erfurt nach Mannheim, Künzel von Mannheim nach Karlsruhe, Rissel von Wülhausen nach Mannheim, Sauter von Heidelberg nach Baden, Bradebusch von Achern nach Baden, Bingenhagen von Mannheim nach Sand (Amt Bahl), Götner von Mannheim nach Griesbach, Wünsche von Mannheim nach Berlin, Dänke von Berlin nach Mannheim, Schmidt von Karlsruhe nach Heidelberg, Meyer, Franz, von Mannheim nach Landersbichsheim, Weinroth von Mannheim nach Mosbach, Gulysch von Mannheim nach Karlsruhe, Seich von Karlsruhe nach Heidelberg; k. die Telegraphenassistenten: Bau von Karlsruhe nach Mosbach, Kühn von Mannheim nach Baden; l. die Postassistenten: Bitt von Mannheim nach Mil-

Die streche Buge spreizt sich in jedem Blatt, Und keiner reißt die Maske ihr ab. Wo steht Der „Reichsanzeiger“, der den braven Bittlicher deckt mit papierneinm Schilde? Und wo steht er, der finstige Staatsanwalt, Der sonst mit raschem Griffe den Sünder packt? Ein crimen laesae majestatis Sieht er geschehen und reißt die Hand nicht! Beleidigt denn den Träger der Krone nicht, Wer, selber niedrig immer empfindend nur, Dem Ritterlichen, Hochgestellten Kleinliches Denken verweisen zuschreibt? Wohl mag der Schranzen ordentlichge Schwarm Den Namen meiden, den er gehäht schon längst, Vermeidend, sich die wandelbare Gnuß zu erwerben durch schänden Anecht'stum. Wohl mag dem Meister, dem er gebietet vereinst, Der eine oder andere Wirkliche Geheimne Regationsrath, seige Schweigend, verzeugnen beim äpp'gen Pruntmahl. Nicht um der Schranzen und Gnußen Rob — Beleid'gen müßt's ihn — hat sich gemüht der Held, Des ganzes Leben nur ein Kampfen War für die Größe des Vaterlandes. Doch wo sich freie Männer vereinen jetzt, Der großen Zeit gebend mit erstem Sinn, Da nennen dankbar sie der deutschen Herrlichsten Namen, den Namen Bismarck! (Aus dem „Kladderadatsch“.)

hauen (Elsas), Strub von Eberbach nach Mainz, Wühl von Mannheim nach Köln (Rhein), Dahm von Mannheim nach Köln (Rhein), Kempf von Karlsruhe nach Freiburg, Bauer von Baden nach Bruchsal, Scheidel von Baden nach Rehl, Wagenbach von Berlin nach Bruchsal, Reimann von Leipzig nach Mannheim, Eilderhof von Mülhausen (Elsas) nach Bruchsal, Schäffler von Hamburg nach Heidelberg, Paulus von Kolmar (Elsas) nach Mannheim, Bürger von Köln (Rhein) nach Weinheim, Bell von Karlsruhe nach Rastatt, Hartmann von Baden nach Rehl, Ottowasi von Wertheim nach Leipzig, Enderle von Mannheim nach Heidelberg, Grimm von Bruchsal nach Eberbach, Stadler von Mannheim nach Heidelberg, Wienhard von Baden nach Achern, Klempp von Karlsruhe nach Mannheim, Edert von Baden nach Mannheim, Hemberger von Bruchsal nach Karlsruhe, Maas von Siegen nach Karlsruhe, Bier von Rastatt nach Mannheim, Mäßig von Bruchsal nach Hamburg, Seiz von Weinheim nach Karlsruhe, Schilling, Nag, von Mosbach nach Heidelberg, Ehrhardt von Heidelberg nach Mosbach, Klotter von Achern nach Pforzheim, Kaiser von Mannheim nach Karlsruhe, Scheer von Nemprechtshofen nach Heidelberg, Selzer von Rehl nach Mannheim, Huber von Heidelberg nach Mannheim, Kaufmann von Heidelberg nach Karlsruhe, Brechtel von Karlsruhe nach Mannheim, Volt von Baden nach Mannheim, Hofacker von Karlsruhe nach Mannheim, Wimmer von Wiesloch nach Baden, Schmitt, Peter, von Mannheim nach Baden, Gelming von Schwellingen nach Käferthal, Schiedmann von Muggenflurm nach Karlsruhe, Kuhlhase von Mannheim nach Ströbberg, Hüger von Baden nach Karlsruhe, Statter von Mannheim nach Karlsruhe, Merkel von Baden nach Karlsruhe, Wals von Heidelberg nach Karlsruhe, Seeger von Freudenberg nach Mingsheim, Dehmann von Mannheim nach Karlsruhe, Schred von Binau nach Karlsruhe, Heil von Heidelberg nach Mannheim, Wittmann von Tauberbischofsheim nach Heidelberg, Perino von Berlin nach Weinheim, Birkenmaier von Baden nach Mannheim, Astor von Mannheim nach Karlsruhe, Joseph von Weinheim nach Mannheim, Seiz von Pforzheim nach Karlsruhe, Walbecker von Hohenheim nach Mannheim, Weuerle von Mannheim nach Hohenheim, Höder von Mannheim nach Karlsruhe, Fehrenbach von Karlsruhe nach Mannheim; m. die Telegraphengehilfen: Dähmig und Michels von Heidelberg nach Karlsruhe.

**4. Allgemeiner deutscher Journalisten- und Schriftstellertag.**

Heidelberg, 20. Juli.  
Dem Journalisten- und Schriftstellertag ist eine Antwort des Großherzogs Friedrich aus Sankt Blasien ausgegangen. Dieselbe lautet:

An das Präsidium des IV. allgemeinen deutschen Journalisten- und Schriftstellertages Rudolf Singer in Heidelberg.

Ich danke den Teilnehmern an dem 4. allgemeinen deutschen Journalisten- und Schriftstellertage für die mir gewidmete freundliche Begrüßung und für den warmen Ausdruck der mir bezeugten werthen Gesinnung. Ich würde gerne das Protokoll über die Tagung in Heidelberg ausgeben, wenn mir nicht die Kühlezeit hier erforderlich wäre, um meinen vielerlei Verpflichtungen überhaupt entsprechen zu können. Ich muß mich daher beschränken, Ihnen Allen meine besten Wünsche für eine belustigende Tagung in dem schönen Heidelberg zu senden, wobei ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß Ihnen und den Ihren ein gesegnetes Wohlergehen beschieden sei.

Friedrich, Großherzog von Baden.  
St. Blasien, 19. Juli, 5 U. 10 M.

Die Versammlung nahm stehend die Mitteilung der Großherzoglichen Worte entgegen und stimmte begeistert in das von Singer ausgebrachte Hoch auf den hohen Protektor des Tages ein.

Entsprechend der Tages-Ordnung referierte Prager-München über die günstige Entwicklung der Pensionsanstalt. Eine Resolution, die in der Einleitung auch die Wittwen- und Waisenversicherung fordert, wird angenommen. — In Anerkennung der segensreichen Tätigkeit der Association Littéraire Internationale beschließt der Tag nach einem Referat Okeritz's aus Heidelberg, zum Dresdener Kongresse Spielhagens, Hermann Lingg und Dr. Steinbach zu delegieren. — Der Gesekentwurf über den Verlagsvertrag wird auf Vorschlag Hilbrandt's aus Berlin der Kritik des Dresdener Kongresses empfohlen. Von den Vorschlägen für eine Reform des Preßgesetzes werden vier Punkte als erster Gegenstand des nächsten Tages zurückgestellt, da der Referent Schneidert aus Berlin abwesend ist. Angenommen wird der Punkt eins, wonach es der Tag im Allgemeinen wie im beruflichen Interesse für dringend geboten hält, daß der Presse für ihre kritische Tätigkeit der Schutz des § 193 zugestimmt werde. Es folgt die zweite Hauptversammlung der Pensions-Anstalt. Am Schöffeldenkmal wird der Tag einen Kranz niederlegen.

Das Festmahl des Journalistentages verlief äußerst animirt. Professor Anno Fischer toastete auf Kaiser und Großherzog, Singer auf die Regierung und Minister Eisenlohr. Dieser antwortete lt. Frkf. B. mit einem humoristischen, die guten Beziehungen zwischen Regierungen und Presse schilbernden Trinkpruch auf die Presse. Julius Wolff feierte begeistert Heidelberg, Malkowsky die Universität. Oberbürgermeister Wickers antwortete mit einem Hoch auf die „nationale deutsche Presse“. Prorektor Königberger toastete auf die Journalisten und Schriftsteller als die berufensten Vorkämpfer der Nation.

Heidelberg, 21. Juli.

Das Schloßfest am Samstag Abend verlief aufs Glänzendste. Der Schloßhof, der Kirchhof, der beim großen Saal, sowie die große Halle waren äußerst stark besucht. Das im Schmucke unzähliger Lichter, Magnesiumfackeln und

bengalischer Beleuchtung prangende Schloß gewährte einen märchenhaft schönen Anblick. Sehr hübsch machte sich ein Festzug aus der Otto-Heinrich-Zeit, dessen einzelne Figuren sich bald unter das Publikum mischten. Bei Musik, Gelang und frohem Pöbelreigen vergingen an dieser glänzenden Stätte deutsche Weisens die Stunden wie im Fluge.

Am Sonntag Morgen wurde zunächst in der geschäftlichen Sitzung beschlossen, dem Vorort Hamburg die Wahl von Zeit und Ort des nächsten Tages zu überlassen, wobei von der Einladung Berlins dankende Vermerkung genommen wurde. Der Vorsitzende, Singer-Hamburg, schloß die Versammlung mit besonderem Danke gegenüber der Stadt Heidelberg, welcher der Tag ein hallendes Hoch brachte.

Nachmittags entführte ein Extrazug die Tages-Gäste nach Biegelhausen und von hier ging's um 9 Uhr Abends auf buntbewimpelten Rähnen wieder gen Heidelberg zu, wo das herrliche Schloß in zauberhafter Beleuchtung erstrahlend den Festteilnehmern den untergeächsten Gruß zur steten Erinnerung entgegenwinkte. Auch die anliegenden Willen und das gegenüberliegende Wingolf-Haus sahen in ihrem bengalischen Lichte prächtig aus. Ein brillantes Feuerwerk that schließlich noch das Uebrige, um so durch das Zusammenwirken einer Reihe großartiger Genüsse den Poeten und Journalisten den Abschied von Heidelberg schwer zu machen. Heute, Montag, bringt ein Extrazug das Volklein der Feder nach Baden-Baden, wo seiner sicherlich neue Freunde warten.

**Badische Chronik.**

**Mannheim, 20. Juli.** Als eine anerkanntwertvolle Betätigung von Arbeiterfreundschaft darf es genannt werden, wenn eine hiesige Fabrik ihren Arbeitern den Fahrpreis für den am 28. Juli nach Ströbberg abgehenden Extrazug bezahlt, damit dieselben die dortige Ausstellung ohne große Kosten zu ihrer Ausbildung besuchen können. Es ist dies die Fabrik technischer Apparate von Heinrich Stöckheim. — Auch Herr Fabrikant Karl Flint, Eisen- und Bronze-Gießerei hier, gewährte seinen Arbeitern und Angestellten freie Fahrt und Eintritt zur Ströbberger Ausstellung. Es kommt damit ein schon bei Beginn der Ausstellung von Herrn Flint gefaßter Entschluß zur Ausführung, indem er sich sagt, daß die nach sachmännischem Urtheil in allen Theilen hervorragende Ausstellung der Firma dem Fleiß und dem einmüthigen Zusammenwirken aller im Etablissement beschäftigten Faktoren zu danken sei. Möge bei den anderen hiesigen Ausstellern die gleiche Deut- und Handlungsweise Platz greifen.

**Vom Oberrhein, 21. Juli.** Der Schuster Weisel in Michelbach, Vater von 4 Kindern, hat sich wegen Zwistigkeiten mit seiner Frau mittelst Revolvers erschossen.

**Pforzheim, 20. Juli.** Die städtische Sparkasse erzielte im Jahre 1894 einen Ueberfluß von 76,241 M., aber deren Vertheilung der Bürgerausschuß beschließen wird. In hohem Maße erfreulich ist die stetige Zunahme der Einleger mit kleinen Kapitalien bis zu 50 M.; auch die Einleger-Kategorien mit den Einlagegrenzen von 100, 250 und 500 M. zeigen eine stete Zunahme, während die Zahl der Guthaben zwischen 500 und 1000 M. gleich geblieben und die Einleger mit über 5000 M. weniger geworden sind.

**Freiburg, 21. Juli.** Das achtzigjährige Stiftungsfest der „Hennanen“ erhielt heute einen öffentlichen Ausdruck. Nachdem am Freitag eine Begrüßungsfeier im Korpsbause, stattgefunden, am Samstag ein feierlicher Konvent und ein Frühstücken im „Kopf“, am Abend in der festlich decorirten Kunsthalle großer Kommerz abgehalten worden, folgte heute Mittag ein glänzender „Festzug“ durch die Stadt, welcher fast die halbe Bevölkerung auf die Beine gebracht hatte. Wenn schon seit drei Tagen viele Häuser verlagert hatten, so verhielten sich die Häuser vor dem Festzug, so daß man sich der bekränzte Festzug, welcher sich vom Korpsbause durch eine große Reihe Straßen in Bewegung setzte, glänzend aus vorüberreichem Blumenschmuck und die alten Herren namentlich sahen in Blumen schier vergraben, so wurden sie ausnahmsweise einmal bevorzugt. Im Ganzen zählte ich 54 Wagen, ein imposanter Zug.

**Freiburg, 21. Juli.** J. R. G. die Erbgroßherzogin ist, von Rippoldau kommend, wieder hier eingetroffen.

**Willingen, 21. Juli.** Freunde klassischer Musik seien hierdurch auf das große Haydn'sche Oratorium „Die Jahreszeiten“ hingewiesen, das am nächsten Sonntag den 28. Juli, Nachmittags 4 Uhr in der Benediktinerkirche hier aufgeführt wird. Man wird gut thun, sich die Eintrittskarten, die bei Kaufmann Karl Reibinger, Buchdruckerbesitzer Karl Gölzacher und Otto Fried zu haben sind, möglichst frühzeitig zu verschaffen, insbesondere mögen sich auswärtige Gesang-Vereine, Kirchenchöre u. s. w., die in Corpore der Aufführung anwohnen wollen, alsbald wegen Platzbestellung mit Herrn C. Reibinger ins Benehmen setzen. Die Aufführung, bei welcher ausgezeichnete Kräfte mitwirken, darunter die weit über unser Vaterland hinaus berühmte Oratorienfängerin Frä. Hilles aus Stuttgart, verpricht großartig zu werden. Es ist zu hoffen, daß die weiten Räume der Benediktinerkirche bis auf den letzten Platz sich füllen, zumal das Rein-Ertztragniß für die so schwer heimgejagten Wasserbeschädigten bestimmt ist.

**St. Blasien, 21. Juli.** Besten Mittwoch hat sich im Walde bei St. Blasien ein italienischer Straßenbauunternehmer mit einem Taschenmesser den Hals durchgeschnitten. Der Tod trat alsbald ein. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

**Vom Schwarzwald, 21. Juli.** Hochwasser-schaden im badischen Schwarzwald. Wie erinnertlich sind in der ersten Hälfte des Monats Juni im mittleren und südlichen Theil des Schwarzwaldes mehrere schwere Gewitterregen niedergegangen, die an Straßen, Brücken, Flußbauten aller Art, aber auch an Gebäuden und an Feldgrundstücken erheblichen Schaden verursacht haben, von dem insbesondere die Bezirke Bonndorf, Neustadt, Waldshut, Freiburg, Eiten-

heim, Donaueshingen, Badr und Wolfach betroffen wurden. Auch zwei Menschenleben sind dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen. Wenn auch die unter dem ersten Einbruch erfolgten Abschätzungen des Schadens vielfach zu hoch gegriffen waren, so muß doch festgestellt werden, daß auch nach dem inzwischen durch Sachverständige im amtlichen Auftrag vorgenommene Abschätzungen der Wasserschaden eine außerordentliche Höhe erreicht hat. Allein der Privatpersonen erwachsene Schaden wird in den oben genannten acht Amtsbezirken auf über 500,000 M. berechnet, der sich auf 66 Gemeinden vertheilt, während der Schaden an Gemeinde-eigentum auf etwa 230,000 M. beziffert wird. Immerhin haben die vom Ministerium des Innern gemachten Erhebungen ergeben, daß die Gewitterregen auch in den Bezirken Bonndorf, Donaueshingen und Neustadt, welche von dem Elementarereigniß am schwersten betroffen wurden. — der den Privatpersonen in diesen drei Bezirken erwachsene Schaden beträgt nach den vorliegenden Abschätzungen ungefähr 450,000 M., wovon etwa 100,000 M. auf sieben Personen in den Amtsbezirken Bonndorf und Donaueshingen entfallen — einen allgemeinen Nothstand der Bevölkerung nicht zur Folge hatten. Dagegen scheinen allerdings neben den Gemeinden, welche an Wegen, Brücken, Döhlen u. vielfach einen Schaden erlitten haben, zu dessen Beseitigung namhafte Zuschüsse aus der Staatskassa nicht zu entbehren sein werden, auch einzelne Privatpersonen so erhebliche Schädigungen an Gebäuden, Grundstücken und sonstigen Vermögenswerten, auf deren fortwauernde Benutzung gerechnet wird, erfahren zu haben, daß ohne Gewährung staatlicher Hilfe trotz der etwa von der Gemeinde oder aus Privatmitteln gewährten Unterstüzungen deren wirtschaftlicher Ruin zu besorgen ist. Das Ministerium des Innern hält es bei dieser Sachlage für angezeigt, in Fällen dieser Art an Privatpersonen Beiträge aus staatlichen Mitteln zu gewähren, sofern anzunehmen ist, daß durch solche Beihilfen in der That der wirtschaftliche Zusammenbruch der Betroffenen verhütet werden kann. Es sind deshalb lt. „Krls. Ztg.“ die betreffenden Bezirksämter beauftragt worden, in den einzelnen hierzu geeigneten Fällen eine eingehende Feststellung der in Betracht kommenden Verhältnisse vorzunehmen und bezügliche Anträge an das Ministerium des Innern zu richten. Um für die Entschädigung dieser Verheerde eine zuverlässige Grundlage zu erhalten, sind über die zur Beseitigung des erwachsenen Schadens erforderlichen Arbeiten Vorausschätze zu fertigen, welche durch die betreffenden technischen Staatsbehörden einer Prüfung zu unterziehen sind; außerdem sind die Familien- und Vermögensverhältnisse der betroffenen Personen klar zu legen. Bei Gewährung der staatlichen Beihilfen wird in Betracht gezogen werden, welche Beiträge die Gemeinde dem zu Unterstüzenden gewährt und welche Summe demselben aus dem Ergebnisse der Sammlungen zugewendet werden kann. Im Interesse einer möglichst baldigen Wiederherstellung des Schadens ist den Bezirksämtern thunlichste Beschleunigung der bezüglichen Erhebungen u. Feststellungen anempfohlen worden. Aber auch die in Aussicht gestellte staatliche Hilfe wird natürlich nur einen kleinen Theil des Schadens beseitigen und die schwerbetroffene Bevölkerung jener Landesgegenden wird einer regen Betheiligung der Privatwohlfähigkeit weiterer Kreise nicht entzogen können, wenn vor Andruch des Winters auch nur die dringlichsten Herstellungen bewirkt werden sollen. Der von den beihilflichen Bezirksämtern s. Zt. erstattete, auch in diesem Blatt abgedruckte Ausruf zu milden Gaben hat, wie wir hören — abgesehen von den hochherzigen Spenden der Allerhöchsten Herrschaften, sowie S. D. des Fürsten von Fürstberg — ein nennenswerthes finanzielles Ergebniß gegen über der Größe des Unglücks bis jetzt noch nicht gehabt. Wir möchten deshalb die Geschädigten nochmals dem opferwilligen Sinn der Bevölkerung warm empfehlen, indem wir bemerken, daß die Expedition unserer Zeitung zur Entgegennahme von Beiträgen gerne bereit ist.

**Vom Bodensee, 21. Juli.** Die Aufhebung des Identitätsnachweises und der Staffellarie hat den Landwirthen der Seegend Vortheile gebracht. Der Bericht der Handelsgenossenschaft Konstanz für das Jahr 1894 konstatiert, daß in der Berichtszeit, also in einem Zeitraum von sechs Monaten nach Inkrafttreten des Reichsgesetzes vom 14. April 1894, die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 betreffend, sich eine Besserung der geschäftlichen Verhältnisse in einzelnen Getreidearten gezeigt hat. Bereits im Dezember 1894 konnte die Handelsgenossenschaft in einem dem großh. Ministerium des Innern zugegangenen Berichte feststellen, daß das Geschäft in Hafer nach der Schweiz lebhaft war und von Händlern aus Meßkirch und Umgegend die Ansicht geäußert wurde, daß die Bauern in Folge der lebhaften Nachfrage nach diesem Produkte aus der Schweiz 1 M. bis 1 M. 50 Pf. mehr gelbst haben, wie wenn die Produkte wie in den letzten Jahren nach dem Elaf und Weisgang hätten verkauft werden müssen. Die Einfuhrscheine von Hafer wurden für 2 M. 70 Pf. per 100 Kilo an größere Getreidefirmen oder Bankhäuser verkauft, durch welche die zollfreie Einfuhr von russischem Hafer bewirkt wird. Verschiedene Händler aus der Gegend von Stockach, Höggau und des Heubergs äußerten sich dahin, daß in Folge der Aufhebung des Identitätsnachweises die Produzenten 2 M. bis 2 M. 50 Pf. per 100 Kilo Hafer mehr gelbst haben, wie wenn das Gesetz vom 14. April 1894 nicht in Kraft getreten wäre. Alle betragten Sachverständigen seien darüber einig, daß der Einfluß des Gesetzes vom 14. April 1894 für die Getreideproduzenten vortheilhaft war und es bestehen nur Meinungsverschiedenheiten darüber, um welchen Betrag der Ankaufspreis des Hafers u. s. w. dadurch gesteigert worden ist. Die Wirkung der Aufhebung der Staffellarie ziffermäßig anzugeben, hat keiner der von der Konstanzer Handelsgenossenschaft befragten Sachverständigen gewagt; manche davon glaubten, eine ihnen vortheilhafte Wirkung bis jetzt nicht bemerkt zu haben, andere, und darunter mehrere der größeren Mühlenbesitzer bemerkten, daß die Aufhebung seit Monaten sich augenscheinlich fühlbar mache und aus dem Elaf wieder gute Nachfrage nach Mehl bestehe, was zur Zeit der Staffellarie nicht der Fall war. In der

Wangen Seegegend sei der Absatz von Mehl ein merklich besserer geworden und es seien die billigen Offerten auf norddeutsche Mehle ausgeblieben.

29. Verbandstag der oberbadischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Zell i. W., 19. Juli. Das Häßlich in den Schwarzwaldbergen gelegene Städtchen Zell war heute als Ort für die Tagung der oberbadischen Erwerbsgenossenschaften auszuwählen. Gestern Abend fand eine Vorversammlung statt, in welcher die Wahl des Vorsitzenden und zweier Schriftführer vorgenommen wurde. Als Vorsitzender wurde Herr Bürgermeister Winter von Zell gewählt, als Schriftführer die Herren Kasser Werneth-Thiengen und Baum-Stadoffzell. Nach der Versammlung vereinigte man sich im „Ochsen“ zu einem kleinen Bankett. Heute begann die Hauptversammlung im geräumigen, teilweise mit Pflanzen schön gezierter oberen Saale des Gasthauses zum „Bienen“. Nach der Präsenzliste waren 74 Teilnehmer anwesend. Von den 33 Verbänden waren 6 nicht vertreten.

Herr Bürgermeister Winter begrüßte als Vorsitzender und Vertreter der Stadt die Versammelten herzlich mit dem Wunsche, daß die Thätigkeit des heutigen Verbandstages eine erfrischende sein möge und alle Teilnehmer einen guten Eindruck von dem Städtchen Zell mitnehmen möchten. Herr Verbandsdirektor Reiner von Ueberlingen sprach ebenfalls einige herzliche Begrüßungsworte und theilte zur Freude der Versammlung mit, daß auch die Spar- und Vorschubbank Todtnau dem Verband beizutreten. Ebenso war als Gast anwesend Herr R. Fricker für die Spar- und Leihkasse Wehr. Auf Vorschlag des Herrn Verbandsdirektor ging folgendes Telegramm an die Großherzoglichen Herrschaften in St. Blasien ab:

Die hier zum Verbandstage versammelten Vertreter Oberbadischer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften gestatten sich, ihrem in der Nähe weilenden geliebten Landesfürsten, dem warmen Freund und weisen Förderer aller auf des Landes und des Volkes Wohl gerichteter Bestrebungen ehrerbietigsten Gruß darzubringen mit dem Wunsche, die würdige Schwarzwaldlust möge für die Gesundheit Eurer Königlichen Majestät und Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin von bester Wirkung sein.

Während des gemeinsamen Mittagessens traf folgendes Danktelegramm von St. Blasien ein:

Ich danke den zum Verbandstag versammelten Mitgliedern der Oberbadischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften für die mir gewidmete freundliche Rundgebung treuer Gesinnung und theilnehmender Anhänglichkeit. Die Großherzogin und ich senden Allen gute Wünsche für Ihre Wohlergehen.

Friedrich, Großherzog.

Auch an Herrn Kasser Hsle in Thiengen, der auf eine 25jährige pflichttreue Berufsthätigkeit zurückblickt und am 1. Augusten leider verhindert war, wurde ein Glückwunschtelegramm abgelaufen, welches vom Jubilar dankend erwidert wurde.

Der Bericht über die 1894er Rechnung und den oberbadischen Verband wurde von Herrn Verbandsdirektor Reiner eingehend besprochen bezw. vorgelesen und von allen mit Aufmerksamkeit verfolgt. Für die sorgfältige Behandlung dieser Berichte wurde Herrn Direktor Reiner lebhafteste Anerkennung gesollt.

Aus der Rechnungsablage für 1894 entnimmt das Vergr. Tabl., daß die Verbandskasse am 1. Januar 1894 einen Kassenbestand von 2559 M. 72 Pf. aufwies. Gesamtvermögen 4719 M. 64 Pf. Diefen stehen 2374 M. 69 Pf. Ausgaben gegenüber, so daß am 31. Dezember 1894 ein Kassenbestand von 2344.95 M. vorhanden war. Mit Herrn Verbandsdirektor Sach's wurde der Revisionsvertrag unter Verabreichung einer beantragten Gehaltserhöhung erneuert. Der Verbandsdirektor und dessen Stellvertreter wurden per Affirmation wiedergewählt. Nächster Versammlungsort ist Willingen. Das Ross für die Beschickung des allgemeinen Vereinstages in Augsburg fiel auf Siedigen, Thiengen und Poggau. Die Versammlung dauerte von halb 10 bis halb 2 Uhr. Das darauffolgende Mittagessen im gleichen Saale nach dem Ausspruch aller Teilnehmer ein sehr angenehmes.

Aus den Nachbarländern.

Strasbourg, 21. Juli. Der Besuch unserer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung steigert sich anhaltend. Selbstverständlich ist er an den Sonntagen am stärksten. So waren Sonntag 21,839 Personen auf dem Platz, darunter 1435 Arbeiter bezw. Angehörige von solchen. Ueberhaupt sind bisher gegen 43,000 Arbeiterarten ausgegeben worden. Seitens des Militärs wird ausgiebig Gebrauch von der Vergünstigung des ermäßigten Eintrittsgeldes gemacht. Ueberholt haben schon ganze Kompagnien die Ausstellung besucht. Die Schwarzwälder Uhren-Industrie ist wohlbekannt. Auf unserer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung nimmt sie denn auch einen ihrem Rufe entsprechenden Platz ein. Für sie allein sind im Hauptausstellungsgebäude 10 große Kojen reservirt worden, deren Wände von oben bis unten bedeckt sind mit tausenden und aber tausenden von Uhren aller Arten und Größen. Selbstverständlich fehlen Orchestrions nicht. Unter diesen fallen besonders die von M. Wette und Söhne in Freiburg auf, bei denen ein neues System zur Anwendung kommt, das als eine große Verbesserung angesehen werden muß. Alle bisherigen Orchestrions hatten Walzen mit Stiften, deren Herstellung schwierig und kostspielig war. Ein weiterer Mangel der alten ist der, daß nur ein bestimmter abgemessener Raum zur Verfügung steht und demgemäß längere Musikstücke

gelüßt werden müssen. Bei den Wette'schen Werken vertritt die Stelle der Walze ein Streifen aus besonders bereiteter zäher Pappe, in dem Röhre angebracht sind. Dem Streifen kann jede beliebige Länge gegeben werden, man könnte also eventuell eine ganze Oper abspielen lassen. Der Streifen läuft über ein Rohr mit Röhren, die er luftdicht schließt. Rührt aber eines von den im Streifen angebrachten Röhren über das korrespondirende Loch der Röhre, so tritt die Luft zu, und auf pneumatischen Wege äußert sich die Wirkung auf die verschiedenen Instrumente des Orchestrions. Die Wette'schen Orchestrions werden durch einen elektrischen Motor getrieben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Juli.

Bürgerausschuß. In seiner nächsten Sitzung wird sich der Bürgerausschuß mit zwei Verträgen zu beschäftigen haben, die zwischen der Stadt und der Generaldirektion der Staatsbahn vereinbart worden sind. Der eine betrifft die Abtretung eines 15 Ar großen Geländestücks im Baumwalde beim neuen Mühlburger Güterbahnhof einschließlich des darauf befindlichen Holzbestandes an die großh. Eisenbahnverwaltung. Der dafür zu zahlende Preis für das Gelände beträgt 4500 M., außerdem ist der Holzbestand zu vergüten. Der zweite Vertrag betrifft die Abtretung von der Stadt gehörenden Liegenschaften an die großh. Eisenbahnverwaltung zum Bau einer Zufahrtlinie von Magau nach dem Rangierbahnhof. Die verschiedenen Geländestücke liegen in den Gemarkungen Beiertheim, Karlsruhe und Rielingen. Die Kaufsumme beträgt insgesammt 106118 M. 67 Pf., worin die Entschädigung für den Holzbestand der betreffenden Gelände mit 4400 Mark nicht enthalten ist. Von der Kaufsumme hat die Gr. Eisenbahnverwaltung bereits 105928,22 M. und von der Entschädigung für den Holzbestand 2952 M. an die Stadtkasse abgeführt. Ferner ist dem Bürgerausschuß ein Antrag des Stadtraths zugegangen auf Bewilligung von 189800 M. zur Herstellung der Kriegerstraße zwischen Schiller- und Schwimmkutschstraße und der Schwimmschulstraße als Ortsstraßen, sowie auf Bewilligung von 16600 M. zur Kanalisierung der Schwimmkutschstraße zwischen Kaiseralle und Landgraben. Ein weiterer Antrag des Stadtraths geht dahin, den Neugraben mit einem Aufwand von 300000 M. zu kanalisieren. Sodann ist dem Bürgerausschuß noch ein Ortsstatut zur Errichtung einer städtischen Feuerversicherungskommission und eine Vorlage auf Herabsetzung des Zinses auf 3 Prozent für Spareinlagen, sowie Verringerung der Satzungen der städtischen Spar- und Pfandleihkasse in der von uns kürzlich in einem Stadtrathsbericht mitgetheilten Weise zugegangen.

Höhere Mädchenschule. Die Anstalt wurde im Schuljahre 1894/95 von 577 Schülerinnen besucht, davon waren 366 evangelisch, 141 katholisch und 70 israelitisch.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Straßburg. Nachdem der in Aussicht genommene Extrazug wegen zu geringer Vetheiligung jüngst nicht zu Stande gekommen ist, beabsichtigt der Gewerbeverein Karlsruhe, am Sonntag den 28. Juli die Ausstellung in Straßburg zu besuchen und bittet seine Mitglieder, ihre Vetheiligung bis spätestens Freitag Vormittag im Sekretariat, Friedrichsplatz 3, schriftlich oder mündlich anzumelden.

Duell. Wie wir hören, ist vor einigen Tagen das Duell zwischen dem Herrn Rechtskandidaten Wielandt und dem Herrn Lieutenant v. d. Milbe, das in. St. Ruffen erregte, zum Austrag gekommen. Das Duell fand auf Pistolen statt.

Todesfall. Der Kolporteur Emil Mañche aus Posen kam am 24. Juni d. Js. mit Vergiftungssymptomen — er gab an, er habe Phosphor genommen — in das städt. Krankenhaus, woraus er am 6. d. Mts. entlassen ist. Er wurde am 7. d. Mts. wegen Diebstahls und da er wegen Unterschlagung von Mannheim aus flechtbrieflich verfolgt wurde, in Pforzheim verhaftet, hierher eingeliefert und kam wieder in das städt. Krankenhaus. Dort ist er am 18. d. Mts. gestorben. Seine Leiche wurde nach Heidelberg in die Anatomie verbracht.

Falsches Geld. Ein Mehrgemeister in der Marktgrafenstraße hat in den letzten Tagen in seinem Laden ein falsches Zweimarkstück mit dem Bild Kaiser Wilhelm I., Münzzeichen A und der Jahreszahl 1876 eingenommen, von wem ist unbekannt.

Durchgebrannt. Am 13. d. M. hat sich eine Konzertgesellschaft von 3 Personen in einer Wirtschaft der Allee-straße einlogirt mit der Angabe, sie konzertire hier bis 18. d. M., werde an diesem Tage von hier abreisen und ihre Rechnungen vorher bezahlen. Unter dieser Vorpiegelung wurde ihnen Logis gewährt. Dieselben haben zwar hier konzertirt, sind aber schon am 17. d. M. in der Frühe mit ihrem Gepäck heimlich verschwunden, ohne ihre Logischuld zu zahlen.

Verhaftet wurde eine Frauensperson aus Gommweiler von zweifelhaftem Ruf, welche von großh. Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahl verfolgt wurde.

Bäder und Sommerfrischen.

Aus Dangast (Nordseebad) schreibt uns ein Karlsruher Freund unseres Blattes, daß in der Notiz über das Bad in Nr. 164 vom letzten Mittwoch der Preis für Pensionen irrtümlich angegeben sei, derselbe betrage nicht 5, sondern nur 3 M. pro Tag, ein Zimmer koste je nach Lage und Größe 7—12 M. pro Woche. Die Bedienung sei sehr aufmerksam und die Verpflegung eine vorzügliche und reichliche und daher der Besuch augenblicklich ein ganz guter. Wer ein billiges und doch gutes Nordseebad aufsuchen will, dem könne Dangast bestens empfohlen werden.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 20. Juli. Fleischpreise auf der Freiburger des Wochenmarktes. Anwesend waren

11 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 50, 56, Rindfleisch 60, 64, — Schweinefleisch 60—64, — Kalbfleisch 68—70, Hammelfleisch 60, 64 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 13. Juli bis 20. Juli. Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 72, —, Rind 68, Hammel 64 bis —, Schweine 68, ger. 80 Pf., Kalb 72, Brod: 450 Gr. weißes 15, 1400 schwarzes 34, Mehl: 500 Gr. weißes 16, schwarzes 12, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Binsen 28, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 20, 50 Kilo Kartoffeln 2.40—00, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —, Schweine-Schmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36 Pf., 1 Liter saurer Rahm 90 Pf. — Sonstige Naturalien: 1 Rfstr. Waldbuchenholz 42, —, —, Waldbannenholz 32, —, 50 Kilo Heu 2.30, —, Stroß 2. — M. — 3) Fische: 500 Gr. Aal: 1.20, Barsch 60, Hecht 1.10, Brasen 50, Milben 50, Karpfen 1.—, Schleien 1.10, Rothaugen 25, Koroisch 30, Zander 1.10

Karlsruhe, 22. Juli. A. Schlachthof. In der Woche vom 15. bis einschl. 20. Juni wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 173 Stück Großvieh (27 Ochsen, 59 Kühe, 45 Rinder, 42 Füllen), 301 Kälber, 439 Schweine, 40 Hammel, 0 Kitzlein, 0 Ziegen, 3 Pferde. 6976 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. B. Viehhof. Zum Markt waren aufgetrieben: 20 Ochsen, 56 Kühe, 16 Rinder, 12 Füllen, 402 Schweine, 230 Kälber, 9 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 70—72 M., für Kühe 66—70 M., für Rinder 60—68 M., für Füllen 62—66 M., für Schweine 47—52 M., pro 50 Kilo Schlachtgewicht, für Kälber 40—48 M. lebend Gewicht, für Hammel 25 bis 30 M. per Stück. Von diesen 104 Stück Großvieh sind 58 Stück aus Oesterreich. Tendenz des Marktes lebhaft.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 22. Juli. Das „N. Journ.“ bringt ein Interview seines Berichterstatters mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Stoilow. Derselbe bestätigte die Verhaftung des einen Mörder, Georgiew, sowie daß die Polizei den übrigen auf der Spur sei. Stoilow nannte es einen Wahnsinn, das Attentat als politischen Mord zu bezeichnen. Es sei lediglich ein Raubakt für die Hinrichtung Panik's.

Brüg, 22. Juli. Die Situation ist wieder eine ruhigere geworden. Es sind bei der Erdbebenkatastrophe auch große baare Geldverluste. Einem Spediteur wurde die Kasse mit 50,000 Gulden verschüttet.

Brüssel, 22. Juli. Der Kammerpräsident Verbart reist Dienstag zu einer 14tägigen Kur nach Gms. Die Rückkehr erfolgt Mitte August, um der interparlamentarischen Friedens-Konferenz zu präsidiren.

Brüssel, 22. Juli. Die Untersuchungs-Kommission für den Bau einer Kongo-Eisenbahn wird 4 Monate tagen. Dieselbe hat 36 Berichte zu revidiren und geht am 6. August nach dem Kongo ab.

Rom, 22. Juli. Gestern Nacht halb 2 Uhr fand in der Nähe der Insel Tino bei Spezia eine Kollision zwischen dem italienischen Dampfer „Ortigia“ und dem Dampfer „Maria“ statt, welche letztere 178 Passagiere an Bord hatte. Die „Maria“ sank. 148 Personen sind ertrunken.

Sofia, 22. Juli. Das diplomatische Korps hat bei dem Minister des Aeußern energischen Protest gegen das überflüssige Vorgehen der Polizei bei dem Leichenbegängniß Stambulow's eingelegt. Ganz ohne Veranlassung sei die Gendarmarie aus einer Seitenstraße in den Zug hineingesprenzt und habe dadurch sehr große Panik hervorgerufen. Es sei nachgewiesen, daß die Regierungsblätter alles gethan hätten, um Staudale hervorzuufen. Stoilow glaubt, daß die Unruhen durch die Publikation des Tagebuchs des vor zwei Jahren von Stambulow gehängten Milloroff veranlaßt wurden. Er wünsche betr. Rußland Anbahnung freundlicher Gesinnungen.

Sofia, 22. Juli. Berichte der Grenzkommandanten melden, daß die türkische Grenze südlich von Küstendil etwa 50 Kilometer weit insurgirt sei. Die Zahl der Insurgenten beträgt 1500. Es wird bestätigt, daß sie eine türkische Kompagnie schlügen und zwei Kanonen erbeuteten.

Sofia, 22. Juli. Unter den zum Leichenbegängniß anwesenden Deputationen befand sich eine aus Warna. Der Führer derselben schwur am Sarge, Stambulow zu rächen.

Sofia, 22. Juli. Das Grab Stambulow's wird militärisch bewacht, da man eine Schändung des Grabes durch die Anhänger Milloroff's fürchtet. (Zf. 3.)

Verlustliste d. Kriegervereinsverbandes.

Militärverein Blankenloch. Kamerad Karl Christian Dörflinger, der auf freiem Felde vom Birk erschlagen wurde. Er trat 1865 beim 5. Inf.-Regt. 5. Kompagnie in Dienst, machte den Feldzug 1866 und den Feldzug 1870/71 beim 3. Inf.-Regt. 5. Komp. mit.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 22. Juli, Mrgs., 4,12 m, gestiegen 5 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, 22. Juli. Kolonnenparken. Konzert d. Kap. d. Untofiz.-Schule Ettlgn. Männerturnverein. Übungsabend f. jung. u. Alt. Mitglieder.

**Bekanntmachung.**

Die Fährdung nach dem Unbekannten, welcher am 6. Juli d. J. an der Anna Sauter von Durlach ein Stillschleichenverbrechen und Mordversuch verübt hat, ist durch die Verhaftung des Thäters erledigt.  
Karlsruhe, den 20. Juli 1895.  
Der Großh. Staatsanwalt.  
J. H. 10454

**Herstellung von Asphaltgehwegbelag.**

Die Herstellung von ca. 400 qm Asphaltgehwegbelag vor dem Palaisgrundstück in der Ritter- und Kriegstraße soll vergeben werden.  
Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Samstag den 27. Juli, Vormittags 9 Uhr, in diesfälliger Kasse einzureichen, wofür die Bedingungen zur Einsicht anliegen.  
Karlsruhe, den 16. Juli 1895.  
Städt. Tiefbauamt.

**Hand-Versteigerung.**

Sonntag den 3. August d. J., Vormittags 10 Uhr, wird im Amtszimmer des unterzeichneten Notars — Kaiserstr. 117 — das den minderjährigen Kindern des + Badermeisters Christoph Samuel Fies dahier gehörige Anwesen als:  
Das in der Werderstraße dahier unter Nr. 30, einerseits neben Gastwirth Karl Hainmüller, andererseits neben Wehger Wilhelm Red vornehm vier und hinten dreifüßiges Wohnhaus sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 49000 M.  
Der Theilung wegen zu Eigenthum öffentlich versteigert.  
Dem Steigerer ist Gelegenheit gegeben, die im Hause befindliche Baderreueinrichtung mit zu erwerben.  
Die Versteigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit im Amtszimmer des Notars eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 19. Juli 1895.  
C. Fraulin.  
2.1 Großh. Notar. 10457

**Pflasterarbeiten.**

Auf Grund der Ministerialverordnung vom 7. Juni 1890 haben wir zur Unterhaltung der Landstraßen, Kreisstraßen und Kreisgemeindewege theils mit und theils ohne Materiallieferung zu vergeben:  
Umpflasterung etwa 700 qm, Neupflasterung etwa 2000 qm.  
Die Vergebungsbedingungen können hier bei uns und in Bretten bei Straßenmeisterampt Reich eingesehen werden. Schriftliche Angebote, die auf die Dauer von vier Wochen bindend sind, wollen mit Verwendung der von uns gegen Einsendung von 50 Pfennig zu beziehenden Vorbrücke und mit entsprechender Aufschrift auf dem Umschlag spätestens Dienstag den 30. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, an uns abgeliefert werden.  
Die Auswahl unter den Bewerbern wird vorbehalten.  
Bruchsal, den 16. Juli 1895.  
Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion.

**Offene Stelle.**

Bei der Gr. Heil- u. Pflege-Anstalt bei Emmendingen wird die Stelle eines Kanzleischiffers demnächst zur Erledigung kommen und soll alsbald wieder besetzt werden.  
10453.2.1  
Bewerber aus der Zahl der Verwaltungskassiere und Inzipienten werden aufgefordert, ihre Zeugnisse im Anschlusse an eine selbstgeschriebene Eingabe bis 11. August der Großh. Anstaltsdirektion vorzulegen.

**Pflegekind.**

Ein Knabe, 1/2 Jahr alt, ist gegen Vergütung abzugeben.  
Offerten unter Nr. 10343 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

**Vorhangstangen**

komplett zum Ziehen, für jede Gallerie passend, billigt empfiehlt  
A. Rosenberger,  
6.1 Eisenhandlung 10474  
59 Gde Mariens- und Werderstraße.

**Möbel-Versteigerung.**

Der Unterzeichnete bringt am Donnerstag den 25. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, nachstehend verzeichnete, nach Entwurf von Professor Herrn C. Schick hochfein gearbeitete Möbel-Ausstellungsstücke in den Räumen der früheren Grothues'schen Möbelfabrik, Westendstraße 31, zur Versteigerung:  
1 fein geschnitten herrenschriftlich in Buchbaum mit dazu gehörigem Stuhl, 1 dto. Bücherschrank, 6 Stühle, 1 eigener Bibliothekschrank mit Intarsien, 1 schwarz polirter Bücherschrank, 1 schwarzer runder Tisch.  
Die Möbel können eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.  
10470.2.1  
B. Kossmann, Auktionator.

**Klimatischer Alpenkurort u. Wasserheilanstalt**

1167 Meter **Niederrickenbach.** Bei Stans (Schweiz).  
Altenomnirter, sehr beliebter und genussreicher Kuraufenthalt.  
Großartigste Alpennatur. Wunderbar schön, hochromantische und äußerst gesunde Lage. Von den höchsten medizinischen Autoritäten angelegentlich empfohlen. Bevorzugtes Alpenklima in Verbindung mit Wasserkuren und solcher nach Kneipp'scher Heilmethode. Gemüthvolle Spaziergänge, große Waldungen, malerische Abthone. Prachtvolle Gebirgs-Extensionen mit herrlichen Alpenpanoramas. Vorzügliches Quellwasser, Milch- und Molkenkuren. Pensionspreis 4 Frs. Zimmer von 80 Cents an. Post und Telegraph im Hause. Prospektus gratis und franco. Gehörungsbedürftigen jeder Art bietet Niederrickenbach ein herrliches Asyl. Sich höflich empfehlend.  
7244.4.3  
J. v. Jenner, Eigentümer.

**Wasserheilanstalt und Sanatorium**

510 Mtr. ü. M. **Buchenthal.** Telephon.  
Kanton St. Gallen, Schweiz.  
Eisenbahnstation: Uzwil — der vereinigten Schweizerbahnen.  
Die vollkommensten Einrichtungen für das gesammte Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Wellenbäder, Schwimmbäder, elektrische Bäder, Dampfbäder, künstliche Kohlensäurebäder. Diätetische Kuren.  
Ruhige, geschützte Lage in schattigen umfangreichen Parkanlagen, zahlreiche, abwechslungsreiche Spaziergänge in anmuthiger Umgebung. Vorzügliche, gewissenhafte Verpflegung, mässige Preise. — Prospektus gratis.  
Dirigirender Arzt seit 1892:  
Dr. H. Wollensack,  
emerit. Assistent des Prof. Dr. Winternitz in Wien.  
6538.6.5

**Buch- & Accidenzdruckerei**  
von **Ferd. Thiergarten**  
(Badische Presse)  
**Familien-Drucksachen**  
in einfach-geschmackvoller wie hocheleganter Ausstattung.  
Mässige Preise.  
Karlsruhe.

**Glück auf! Geld gefunden.**

Abzuholen zwischen 1 und 3 Uhr 10478 **Uhlendstr. 19, 3. St.**  
**Ferienstellung**  
Sucht junger Mann, Absolvent der Abtheilung für Maschinenbau an d. Baugewerkschule hier, mit städtiger Werkstättenpraxis, am liebsten auf d. Bureau. Offerten unter Chiffre J. Z. 10476 bestelle man an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 2.1

**Gelegenheitskauf.**

Zwei neue vorzügliche Pianinos stehen bei mir zum Verkaufe und werden solche unter städtiger Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit zu wirklich billigen Preisen gegen baar abgegeben; ev. auch Theilzahlungen.  
A. Herrmann, Steinbach (Kreis Baden). 8747\*

**Zu verkaufen.**

Ein größerer, schöner **Ferd.**, kurze Zeit im Gebrauch, unter Garantie billig zu verkaufen, sowie 1 **Zunder** & **Huf-Ofen** Nr. 7 und 1 **Gasofen**. 10473.2.1 **Werderstr. 53, part. links.**  
Gut erhaltenes Sofa und ein starker Kinderliegewagen wird zu kaufen gesucht. 10469  
**Körnerstrasse 5.**

**Verein für Handlungs-Commis von Hamburg**

**Bezirk Karlsruhe.**  
Regelmäßige Zusammenkunft jeden Dienstag Abend 8 1/2 Uhr in der „Puppenfee“, Bittel und Herrenstrassen-Gde.  
**Männer-Turnverein.**  
Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.  
Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder.  
Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. 980°  
Der Turnplatz.

**Bither-Verein Karlsruhe.**

Heute Dienstag: **Vereinsabend.** (Lokal z. Weißen Bären.)  
**Evangel. Arbeiter-Verein.**  
Dienstag den 23. Juli 1895, Abends halb 9 Uhr: **Bereinsversammlung** im großen Kurfürsten, Sophienstraße 72.  
Besprechung über das Verbandsfest. Recht zahlreichen Besuch erwartet.  
Der Vorstand.  
Der angekündigte Vortrag (Thema: „Die Schlacht bei Wörth“) findet 3 Tage später statt.

**Todes-Anzeige.**

Schmerz erfüllt machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, heute Sonntag den 21. Juli, Nachmittags 4 Uhr nach langem, schweren, in Geduld ertragenen Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester  
**Anna**  
im 17. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen. Um stille Theilnahme bittet  
**Frau Marie Jörger, Wittwe**  
nebst Geschwister.  
Die Beerdigung findet Dienstag den 23. Juli, Abends halb 6 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.  
10467  
Trauerhaus: Säbingerstr. 14.

Stadt und Land. Umweit Bad. in Baden, Karlsruhe, Rastatt. An Bahnhafation, ganz in Waldesnähe gelegenes  
10475.3.1  
**Herrschastliches Landhaus**  
von Garten umgeben, herrlichster, gesunder Lage unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ein Tausch nicht ausgeschlossen. Offerten unter W. 2062 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.

**Stellen finden**

**Züchtiger Decorationsmaler,**  
welcher selbständig arbeiten kann, als erster Gehilfe für dauernde Stellung gesucht.  
10460.2.1  
**Beck & Schmidt, Maler,**  
Straßburg, Schwettersgasse 1.  
**Für Dekorationsmaler.**  
Suche einen Uebernehmer für die Bühnendekoration. 10464.2.1  
Durlach, Neubau Festhalle.  
**Carl Steinmetz.**  
Zwei tüchtige **Bauschlosser** (selbständ. Arbeiter) finden sofort Beschäftigung bei **Marktstahler & Barth,**  
2.2 **Karlstraße 67.** 10395  
Jeder Stellenfindende sende nur seine Adr. Große Stellenauswahl erbalt. Siehof, Courter, Declin-Westend.

**Maurerpolier,**

tüchtiger und zuverlässiger, findet sofort dauernde Stelle bei  
10124  
**Joh. Doldt, Maurermeister,**  
Göttingen.

**Blechner,**

ein tüchtiger, selbständiger, welcher auch auf Installation arbeiten kann, findet sofort dauernde Stellung.  
**F. Müller,**  
10459.3.1 **Waldstraße 62.**

**Pferdeknecht,**

einen tüchtigen, suchen zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn  
**Gebr. Schmidt,**  
Eisen- und Koffenhandlung, Durlach. 10479.2.1

**Kaminfeger-Gesuch.**

Ein braver tüchtiger junger Kaminfegergehilfe, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort dauernde Arbeit gegen guten Lohn bei  
10395.3.3  
**Kaminfegermeister A. Falter**  
in Wolfach (Baden).

**Tüchtiges Mädchen**

gegen hohen Lohn, eine einfache **Kellnerin** zu sofort. Eintritt gesucht.  
**Stephanienbad Beierheim.**

**Gesucht**

wird eine ältere, allein stehende solbde Frau, die einen Haushalt vollständig zu versehen kann. Zu erfragen unter Nr. 10240 in der Expedition der „Bad. Presse“.

**Stellensuchen:**

Für ein braves fleißiges Mädchen (Beamtentochter) wird Stelle gesucht zu größeren Kindern, am liebsten im badischen Oberland. Gute Bezahlung wird hohem Lohn vorgezogen. Gest. Off. bittet man unter J. M. 10471 in der Exped. der „Bad. Pr.“ niederzuliegen.

**Zu vermieten**

**Bernhardstraße 6** sind im 2. Stock zwei Wohnungen von 3 Zimmer sammtlichem Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten. Die Wohnungen können auch zusammen vermietet werden. Näheres im 2. Stock, Nebengebäude. 10463.3.1  
Im städtischen Stadttheil ist ein größeres **Partorle-Lokal** auf Oktober zu vermieten. Vermöge seiner Lage würde es sich als Conditorei mit Kaffee eignen; oder für jedes ruhige Geschäft; ersteres befindet sich in der Umgebung noch nicht.  
Offerten unter Nr. 10376 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbitten

**Stellen finden**

**Ein schönes Zimmer mit 2 Betten** ist an ordentliche Arbeiter sofort oder später zu vermieten: **Odenstraße 5, 4. Stock.** 10477.2  
**Ein hübsch möblirtes Zimmer** in schöner freier Lage sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Göttingerstr. 43 im Laden. 10408.2.1  
**Verfäthte,** auch als Magazin mit Speicherraum auf 23. Oktober in Hause **Karlstraße 24** zu vermieten 10394.3.2 **Näheres 2. Stock.**

**Miethgesuche**

Eine kleine Beamten-Familie such im westlichen Stadttheil in einer ruhigen Hause eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmer nebst Zugehör (Küche) auf 23. Oktober zu mieten. Offerten unter Nr. 10451 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbitten

**Ehemalige „Gelbe“ Dragoner**

werden ersucht, auf **Donnerstag den 25. ds. Ms., Abends 9 Uhr**, sich zum Zwecke weiterer Besprechung über kameradschaftliche Angelegenheiten in der Restauration „**Kronenhalle**“ (Kamerad Eugen Stein), Kronenstr. 3, vollzählig einzufinden. Ramentlich werden die Regimentskameraden aus dem Stadtheil Mühlburg und den umherliegenden Ortschaften wie Rüppurr, Beiertheim, Sulach, Neureuth u. dgl. höflichst eingeladen.

10481.2.1

**Das prov. Comité.**

**Colosseums-Garten.**

Heute Montag:

**Grosses Militär-Concert**

von der ganzen Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen unter Leitung ihres Kapellmeisters **H. Honrath.** 10466

**Zur Schützenliesl.**

Heute Montag den 22. Juli:

**Humoristisches Concert**

der hier mit dem größten Beifall aufgenommenen Wiener Original-Variété-Künstlertruppe. Konkurrenzloses, den höchsten Anforderungen entsprechendes Novitäten-Programm.

Anfang 8 Uhr. **Fr. L. Schäfer.**

**Wohnungswechsel und Empfehlung.**

Der Unterzeichnete verlegt von heute ab sein Bureau nebst Wohnung nach der **Hebelstrasse 4.**

Gleichzeitig empfehle mich zur Besorgung von **Forderungslagen** bei sämtlichen Amtsgerichten in Baden, sowie andern deutschen Ländern, **Vertretung bei Konkursen, Inkasso von Fakturen und Wechseln, sowie Ausständen aller Art.** 10387\*

**Ph. Dittes, Rechtsconsulent,**  
Ankunfts-Bureau, Hebelstrasse 4.

**Saccharin, 500** mal so süß wie Zucker,

der Saccharinfabrik **Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen a/Elbe**

Ist anerkannt das **einzigste reine Saccharin des Handels.**

**Warnung vor minderwertigen Nachahmungen!**

**Wichtig für Hausfrauen** 10455.6.1

als bestes und billigstes Versüssungs- und Konservierungsmittel.

Ausgezeichnet für Kompott, Dunstobst, Obstmus, Fruchtsäfte etc.

**Grosse Preis-Ersparnis.**

Erhältlich in fast allen Apotheken und Drogen-Handlungen, Muster und Gebrauchsanweisungen kostenlos durch die Verkaufsstellen: **Karl Roth, Max Lembke.**

**Gegen Ausgabe von 10 Pfennig täglich**

in Theilzahlungen von monatlich 3 M. oder vierteljährlich 9 M. liefere ich an solide Leute ohne Aufschlag zu dem von der Verlags-handlung festgesetzten Preis franco per Post die neueste, mit ca. 10000 Abbild. im Text und auf ungefähr 1000 Tafeln, darunter 158 Farbendrucktafeln und 290 Kartenbeilagen geschmückte **neueste, fünfte Auflage von Meyers Konversations-Lexikon**

17 Prachtbände zu je 10 M.

Die vorliegenden Bände 1-8 liefere ich sofort, die übrigen folgen nach Erscheinen. Eine vortheilhaftere Erwerbung dieses das gesammte menschliche Wissen umfassenden Universalwerks gibt es nicht. Glaubt Jemand Ausstellungen machen zu können, so nehme ich es innerhalb 8 Tagen nach Empfang zurück. 9310

**H. O. Sperling, Buchhandlung, Stuttgart, I.**

**Adresskarten,** ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“.**

Die **Buchdruckerei der Badischen Presse**

27 Karlstrasse 27

ist für **Plakat-Druck**

ganz vorzüglich eingerichtet und liefert Plakate aller Art rasch und billig.

Das Anschlagen an die Plakatsäulen wird nach den vom Stadtrathe festgesetzten Preisen berechnet.

**Hummel**

Fabrik, Stuttgart, ger. 1886.

Fahrräder

Vertr. der SINGER-Räder.

9978.10.3

**Tapeten,** die billigsten, in frischem Sortiment, billigst in der Auktion **Kronenstr. 22.**

**Schinken.**

Feine geräuch. Schinken, 4 bis 8 Pfund schwer, verkaufen zu 65 Pf. per Pfund; bei Rentner-Abnahme 60 Pf. gegen Nachnahme. Garantie für gute Waare. 10114.5.3

**Ph. Stoockicht, Bonn.**

**Ankauf getragener Kleider.**

Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Betten u. c. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus.

**A. Gottschalk,**  
Kronenstrasse 46, 2. Stod.

**Inspector-Gesuch.**

Für den hiesigen Bezirk findet ein tüchtiger Inspector bei Fiskus und Prov. sofortige Anstellung. Offerten sowie Referenzen unter A. 2021 an **Haafenstein & Vogler, H.-G. Karlsruhe.** 10273.2.2

**Vertreter-Gesuch!**

Für eine leistungsfähige Versicherungsgesellschaft mit Brautaussteuer-Versicherung werden Herren sowie Damen bei Fiskus und Prov. sofort angestellt. Off. u. Z. 2020 an **Haafenstein & Vogler H.-G. Karlsruhe.** 10274.2.2

**Vertrauens-Stelle.**

Ein tüchtiger, strebsamer Kaufmann, 30 Jahre alt, verheiratet, schon seit über 12 Jahre in Druckerien thätig, mit Calculation von Druck-sachen und besonders Inseraten-wesen bestens vertraut, sämtlicher Bureauarbeiten mächtig, sucht, gestützt auf gute Referenzen, dauernde Stellung. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre G. J. 9746 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 3.3

**Wo?**

Könnte ein Studirender die „Ham-burger Nachrichten“ mitlesen? Gefl. Mittheilung unter Nr. 10317 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Ein Zweirad,** Doppel-Vlit, Rifenreifen u. Kugel-lager, tadellos, fast neu, ist für den Preis von 160 M. zu verkaufen.

10323.3.2  
Raiserstr. 76, 2. St.

Senden Sie nur Ihre Adresse!

**Heirat** Sparthien reich u. passend erhalten Sie zugesandt.

Offert.-Journal Berlin-Charlottenburg 2

**Neben-Berndienst**

Können sich Personen jeden Standes dadurch erwerben, daß sie in ihren Freundes- und Bekanntenkreisen für eine unserer größten und solidesten **deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften** wirken. Gefl. Off. erbeten an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 796. 12.12

**Haus** zum Alleinbewohnen.

Ein prächtig angelegtes Herrschaftshaus, in freier gesunder Lage, zum Alleinbewohnen, wie auch für 2 Familien eingerichtet, mit 15 schönen Wohnräumen, wie auch Bad, Terrasse, Wintergarten u. c. und allem nöthigen Zugehör, nebst einem schön angelegten Obst- und Biergarten, alles ganz neu und sofort beziehbar, ist um ver-hältnismäßig billigen Preis zu verkaufen. 10204.6.3

Alles Nähere bei **H. Renz, Girschstrasse 71, 1. Stod.**

**Villa zu verkaufen.**

In einem hübsch gelegenen Amts-städtchen Badens, mit guten Schulen ist eine vor 3 Jahren neu erbaute Villa mit 15 Zimmern und Zubehör unter günstigen Bedingungen zu ver-kaufen. Offerten sub B. 2026 an **Haafenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.** 10276.2.2

**Haus-Verkauf.**

Wegzugs halber ist ein vierstöckiges neuerbautes Haus, welches sich gut ventilt und namentlich für eine Bäckerei oder Metzgerei gut eignet, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Adressen beliebe man unter Nr. 10425 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederzulegen. 2.2

**Kreuzsaitiges, ganz neues Concert-Pianino**

in Eichenholz, hochelegante Ausstattgung, mit geschmigten Füllungen und geschmigten Aufsatz, aus der Gospianosfabrik von **R. Lipp & Sohn, Stuttgart,** mit mächtigem, aber dennoch weichen noblen Ton, ist sehr billig zu verkaufen bei 10339.3.2

**L. Hack, Pianolager,**  
Ecke der Krieg- u. Rüppurrstr. 2, 2 Treppen.

**Ein schwarzer Spitzer-Hund,** guter Mattenfänger 1 Jahr alt, ist zu verkaufen; daselbst sind noch 30 Feldtauben, darunter junge Vriestauben das Paar 1.80 M., zu haben.

10461.2.1  
**Durlach, Herrenstrasse 5.**

**Stimmen u. Repariren von Klavieren**

beforgt billigt die Pianoforte-Handlung 10338.3.2

**L. Hack,**  
Ecke der Krieg- u. Rüppurrstr. 2, 2 Treppen.

**Die Natur.** Freunde der Naturkunde in allen ihren Gebieten werden besonders hingewiesen auf die seit 1852 erscheinende natur-wissenschaftliche Wochenschrift „Die Natur“ Zeitung zur Ver-breitung naturwissenschaftl. Kennt-niss und Naturanschauung für Leser aller Stände (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins). Herausgegeben von Dr. Karl Müller.

Die erste Hälfte jeder Nummer ent-hält längere Originalaufsätze, die zweite Hälfte Mittheilungen über das Neueste aus dem Gebiete der Natur-wissenschaften, Reichlich beigegebene, gutausgeführte Illustrationen begleiten den Text.

Bestellungen nehmen alle Buchhand-lungen und Postanstalten an.

Preis vierteljährlich M. 3.60.

**G. Schwetschke'scher Verlag**  
9748 Halle a. S.

**Ein Primaner,** der soeben das Gymnasium absolviert hat, erbietet sich, eine Familie mit einem oder zwei Knaben auf einer etwaigen Ferienreise zu begleiten, um den Unterricht der Knaben während derselben zu übernehmen. Gefl. Off. unter Nr. 10054 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

**Eine Wassermühle** mit rentablen Nebenbetrieben zu ver-kaufen gesucht. Näheres sub Z. P. 3508 bei **Haafenstein & Vogler, H.-G. Stuttgart.** 10463.3.1

**Blüthgaranturen,** Kameelstaschendivan's sonstige Di-van's, 1 Ottomane u. Wohnzimmer-kanapee, alles neu und solid gearbeitet, werden wegen Räumung zu herab-gesetzten Preisen abgegeben bei **W. Kirschenlohr, Tapezier und Dekorateur, Bürgerstr. 8, part. 10209**

**Chaisen-Verkauf.** Ein hübscher, guterhaltener Victoria-wagen und ein stark gebauter, vier-sitziger Wagen in bestem Zustand sind billig zu verkaufen. Offerten unter „Chaisen“ postlagernd **Lautenbach, Rentschthal.** 10465.2.1

Einen schönen rittfähigen **Schweinefessel** hat zu verkaufen. 10378.2.3

**Gustav Lindenfeller,**  
Obergrombach bei Bruchsal.

### Gisela-Verein

zur Ausstattung heirathsfähiger Mädchen  
unter dem Protektorate Ihrer K. und K. Hoheit der durchlauchtigsten  
Frau Prinzessin Gisela von Bayern.  
Gegründet im Jahre 1869.

Der Gisela-Verein zur Ausstattung heirathsfähiger Töchter  
bezwedt, jedem sorgsamem Familienoberhaupte die Gelegenheit zu geben,  
unter den denkbar leichtesten Bedingungen die Aussteuer heirathsfähiger  
Töchter zu bewerkstelligen. Ein wie zeitgemäßes und nütliches Institut  
der Verein ist, beweist am besten die große Theilnahme, deren sich derselbe  
in den Ländern seiner bisherigen Thätigkeit zu erfreuen hatte, indem bereits  
am 1. April 1895 das Reservefond 10,000,000 Mk. betrug.

Pro 1894 vertheilte Dividende: 10% der Jahresprämie.  
Der Gisela-Verein versichert Mädchen von 0-12 Jahren zu den  
billigsten Prämien und unter den coulantesten Bedingungen.

Alles Nähere ausführlich im Prospekte, welcher jederzeit gratis und  
franko erhältlich ist durch die

General-Agentur für das Großherzogthum Baden,  
Karlsruhe, Sophienstraße 60, parterre.  
Tüchtige Vertreter an allen Orten Badens gesucht.

### Schütze's Homöopath. Anstalt

Frankfurt a. M., Stiftstraße 15.  
Geschlechtskrankh., Haut- u. Nerven-  
leiden, Folgen jugendl. Verirrung,  
Schwächezust., Quecksilbervergiftung, Gicht u. Rheumatismus,  
auch Magen-, Darm-, Leber- u. Lungenleib., Kopfschmerzen etc.  
finden sachgemäße, briefliche Behandlung unter Anwendung von  
Dr. Schütze's biochemischer Therapie der Electro-Homöo-  
pathie und der neuen combinirten homöopath. Heilmethode.  
12jähr. erfolgreiche Praxis. Heilung selbst in sogenannten unheil-  
baren Fällen. 9564.10,5

### Zum Wohnungswechsel

empfehle:  
Vorhänge, am Stück, weiß und crème, à 5, 10, 20, 30, 40 Pfg  
per Meter bis zu den feinsten,  
Vorhänge, abgepaßt, weiß und crème, à M. 1.90, 2.25, 2.40 etc.  
per Paar in großer Auswahl,  
Vorhänge, farbig, am Stück und abgepaßt, von 80 Pfg. an per  
Meter und von M. 4.— an per Paar,  
Teppiche in allen Größen von M. 4.50 an per Stück,  
Vorlagen von 50 Pfg. an per Stück,  
Draperien, Vorhanghalter,  
Sinolett und Läuferstoffe zu den billigsten Preisen. 10321.2,2

D. Schwarzwälder,  
Kaiserstraße 22.

### L. Hack,

Pianofortehandlung  
Karlsruhe, im Grünen Hof  
(neben dem Hauptbahnhof), 2 Treppen hoch,  
empfehle

### Pianinos

aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und  
gespielte, in schönster Auswahl.  
Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungs-  
erleichterungen, Eintausch gespielter Klaviere. 6165\*  
Keine Spesen für Ladenmiete, Buchhalter, Geschäfts-  
führer etc., daher bedeutend billiger als die Konkurrenz.



Kopphaare,  
Wolle,

Bettfedern  
und  
Damen's

Bettbarchent,  
Federleinen,  
Flaumdrill,  
Matratzenstoffe,  
Steppdecken,  
Wolldecken,  
Leinwand und Gebild,  
Weißwaren aller Art,  
Anfertigung von Bet-  
ten und Wäsche,  
Lieferung ganzer Aus-  
statter.

Streng reelle Bedienung bei billigsten, festen Preisen. 6788\*

Emil Bürkel, Waldstr. 48.

Visitenkarten werden rasch und billig angefertigt  
in der  
Druckerei der „Bad. Presse“.

### E. Lorenz, pract. Zahnarzt

Karlsruhe, Kaiserstrasse 181. 6919\*

### Handelsmarken und Gebrauchsmuster

bringt prompt und sorgfältig zur Eintragung das  
Patentbureau C. Kleyer.  
Karlsruhe, Kaiserstraße 243.

### Zum Landes-Krieger-Feste

offertre einen größeren Posten  
!!! Seidenhüte !!!

neuester Form mit elegantem Carton und Plüschbüsche zum  
außergewöhnlich billigen Preise von  
Mk. 3.50 10423.6.1  
so lange Vorrath.

Josef Goldfarb,  
am Hauptbahnhofe.

### Berner Tagblatt.

Zählt zu den gelesesten und größten Zeitungen der Schweiz.  
In Folge des großen Formates ist der Inhalt sehr reichhaltig gestaltet.  
Im „Berner Tagblatt“ findet man immer das Neueste durch den  
gutorganisirten, ausgedehnten Depeschendienst im In- und Auslande.  
Zahlreiche Mitarbeiter aus Kreisen der Wissenschaft, Handel, Industrie,  
Landwirtschaft etc. Originalberichte aus dem Auslande, Kantonen etc.  
Bestunterrichtete Korrespondenzen aus allen Gegenden des Kantons  
Bern. — Der unterhaltende Theil bietet stets Lesenswerthes und  
Interessantes durch vorzüglich ausgewählte Feuilletons und Bunte  
Allerlei. — Außerdem wird allwöchentlich das illustrierte achtseitige  
Berner Seim als echt volksthümliches Sonntagsblatt gratis bei-  
gegeben. Man abonnire darum auf das

Berner Tagblatt mit Berner Heim  
beim nächstliegenden Postbureau. — Der Abonnementspreis beträgt  
2 Fr. 50 Cts. ohne Postgebühr.

### Publikationen jeder Art

haben im Berner Tagblatt in Folge seiner großen Verbreitung guten  
und sichern Erfolg.  
Beste Infertionsgelegenheit für Behörden, Geschäfts-  
leute, Landwirthe etc.  
Im gleichen Verlage an der Zeughausgasse 14 in Bern  
erscheint die

### Bauern-Zeitung

2 Mal per Woche. Billiges, gebiegenes Organ für die Landwirtschaft.  
5 Franc per Jahr. 9942

### Gewaschene Anthracit-Kohle II,

Grösse 20/45 mm,

rühmlichst bekannte Marke,

### „Noël-Sart-Culpart“

für sofortige Lieferung und auf Jahresabschluss. Versandt  
ab Bege direkt.

Preis billigt nach Vereinbarung.

Alles Weitere durch

Jacob Münch, Seidelberg. 7432\*

Auf Credit.

Auf Ratenzahlung.

Auf Baarzahlung

5% Rabatt.

Proben  
werden  
gratis  
geliefert.  
in Flaschen  
und Gebinden von  
20 Liter an.  
Jean Pfannebecker,  
Weinhandlung,  
26 Kaiserstrasse 26.  
8463.10.6

Friedrichsbad — Karlsruhe,  
Kaiserstrasse 136.

Schwimmbäder, Wannengebäude, Douchen,  
Massagen.  
Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappennau.



Kaiser-Panorama,  
89 Kaiserstrasse 89,  
21. bis mit 27. Juli:  
Elsass-Lothringen.  
Straßburg, Metz, Colmar etc.  
Morgens 10 bis Abends 10.

### Lausanne.

### Villa Erika.

Höheres Töchter-Institut zur  
gründlichen Erlernung der fran-  
zösischen Sprache, Musik, Eng-  
lisch- und Malunterricht. Gesunde  
Lage, prächtige Aussicht. Zahl-  
reiche Referenzen. 9618.6.6  
Adresse: Mlle. Känali.

### Für Brautleute!

Eine vollständige Aussteuer ist un-  
den festen Preis von 300 Mark zu  
verkaufen und besteht in 2 vollständig  
aufgerichteten Betten, 1 Tisch, 1  
1 Waschtisch, 1 Schubladenschrank,  
1 Nachtschrank, 4 Rohrstühle, 1 Stuhl,  
1 Küchenschrank, 1 Küchensitz und  
1 Küchensiederle.  
Möbelgeschäft von L. Köchler Ww.,  
14 Waldstraße 14. 9987

### Rastatter Kochherde,

besten Konstruktion,  
in größter Auswahl  
unter Garantie  
empfehle zu den  
billigsten Preisen,  
auch auf Abzahlung 10183\*  
A. Rosenberger, Eisenhandlung,  
53 Ecke Marien- und Berberstr. 53

### PATENTE

besorgen und verwerten  
Dr. Häberlein & Co.  
Berlin N.W., Karlstr. 7.  
Brochüre gratis und franko.

### Gummi- Waaren-Bedarfs- Artikel

z. Gesundheitspflege verend.  
Gust. Graf, Leipzig. Ansführ.  
Preisliste g. Freiconv. m. druckf. Abb.

die höchsten Preise für  
tragbare Herren- und  
Damen-Kleider, Schuhe  
und Stiefel, Möbel und  
Betten, Ausstattungsgegenstände etc.  
erzielen will, sende seine  
Adresse gefl. an 9106  
A. Reutlinger Ww.,  
Markgrafenstr. 12 u. 14.

### Durlach.

Für Wiederverkäufer empfehle das  
Pantoffelgeschäft von  
L. Schwan  
Pantoffel in Tuch, Cord und  
Gordnet aufs Billigste und stehen  
Muster franco zu Diensten. Auch  
kann jeder Auftrag sofort ausgeführt  
werden. 10101.6.4

### Sandsteinbruch

im Stangenwald, Bahnstation  
Eisenbach-Struth.  
Weißer, rother u. bunter Sand-  
stein, vorzügl. Qualität, rohe und  
bearbeitete Werksteine, sowie  
Platten in allen Dimensionen.  
Muster der Steine ist in der Industrie-  
und Gewerbe-Ausstellung Straßburg  
zu besichtigen. Preislisten stehen zur  
Verfügung. 8671.10.7

Eigenthümer:  
Baunternehmer Dinndorf,  
Straßburg.

### Stellenvermittlung

für 8667.52.28  
Assekuranz- und Bankbeamte.  
Anton Peter,  
Karlstraße 1. 8.